

Geöffnet täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Schalter und Depots
Sachenkasse 35.
Spendenkasse der Reaktion:
Donnerstag 10—12 Uhr.
Festmittag 4—6 Uhr.

Postkasse der für die nächsten
zwei Nummern bestimmten
Zeit am Montag bis
am Nachmittags, am Sonn-
tag bis 1¹/₂ Uhr.
In allen für Aufnahme:
des Stammes, Universitätskasse 22,
Postkasse, Postamt 18 p.
am 1¹/₂ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 199.

Donnerstag den 18. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Zur Wilhelm-Spende!

Am 20., 21. und 22. Juli dieses Jahres soll nunmehr die in allen Zeitungen angekündigte Wilhelm-Spende gesammelt werden.

In allen Städten und Dörfern des Deutschen Reiches, in Schule und Haus, bei den Deutschen der Religions-Gemeinschaft sollen die Hände für den Beitrag zur Wilhelm-Spende.

Mann und Frau, Kind und Greis, ein Jeglicher soll beitreten; denn nicht die Größe der

Lebe, sondern das Gefühl, in welchem sie gegeben wird, ist von Bedeutung.

Sein Wort ist genügend zum Ausdruck des Schmerzes, daß unser geliebter deutscher Kaiser, der Gründer des Reiches, von ruchloser Hand verletzt wurde. Sein Wort ist genügend, um die

Freude auszubreiten und den Dank gegen Gott, daß das Leben des Kaiserlichen Greises gerettet

wurde. Wo aber das Wort veragt ist zu allen Zeiten ein äußeres Opfer dargebracht worden

so möge also jeder zur Wilhelm-Spende ein kleines beitreten als Ausdruck des Schmerzes

und des Weinen, aber auch als Ausdruck der Freude und des Dankes, und jedes deutsche Gemüth

sollte sich daran erquiden, daß es beitreut, seinem Kaiser für den ihm von Einzelnen angeliebten

Schmerz militärischstädtische Freunde zu bereiten.

Berlin, den 18. Juli 1878.

Die Namen und Ansprache des vom General-Geldmarshall Grafen von Moltke geleiteten Comités

für die Wilhelm-Spende

der geschäftsführende Ausschuß:

Duncker, Bürgermeister von Berlin, Vorsitzender des Ausschusses;

Bitter, Wohl. Geheimer Rath, Präsident der St. L. Zechnung, Chaymeyer des Comites;

Graf Arnim-Boysenburg, Oberpräsident a. D.;

Dr. Borthold Auerbach;

Dr. Engel, Geheimer Ober-Regierungsrath, Director des Königl. Statistischen Bureau's;

Graf Eulenburg-Prassen, Rittmeister a. D.;

Wolfe, Director des Kaiserlichen General-Postamtes.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf wenden wir uns an alle Einwohner der Stadt Leipzig mit der herzlichsten Bitte, daß ein Jeder, welchem die Person unseres Kaisers lieber sei, seinem die bestehende Rechtsordnung heilig ist, seinen Beitrag zur Wilhelm-Spende leiste und den hohen bedächtigen Zweck erreichen helfe.

Nicht auf reiche Gaben aus einzelnen Clasen der Gesellschaft ist es bei dieser Sammlung abzugehen, sondern auf die Beteiligung aller Clasen. Daraum soll von einem Einzelnen nicht mehr als eine Mark angenommen werden, und sollen auch Pfenniggaben willkommen sein.

Wir werden Sammlungsbogen in jedes Haus senden, und ersuchen jeden Haushälter, der

Sammlungsbogen an die auf demselben angegebene Sammelstelle oder an den mitunterzeichneten

Director Hasso (Georgenhalle, 2. Etage, im Statistischen Bureau) in den Tagen des 23. und

24. Juli d. J. abliefern lassen, wolle.

Außerdem haben die mitunterzeichneten

B. J. Hansen, Markt Nr. 14,

August Mothe, in Firma: Carl Forster, Grimmaische Straße Nr. 24.

August Daum, in Firma: Gustav Ros, Grimmaische Straße Nr. 16.

F. B. Selle, in Firma: F. B. Selle, Petersstraße Nr. 8,

Oskar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg Nr. 61.

Friedrich Eduard Laue-Nataschmann, Colonnadenstr. Nr. 26 u. Pfaffenstorfer Str. Nr. 1,

B. H. Leutemann, Bayerische Straße Nr. 20, Röhrstraße Nr. 18 u. Südstraße Nr. 11.

H. G. Spillner, in Firma: Gehr. Spillner, Windmühlstraße Nr. 30,

die Sammelstelle für die Wilhelm-Spende errichtet, und sind dieselben bereit, Beiträge an-

zunehmen.

Leipzig, am 14. Juli 1878.

Das Comité für die Wilhelm-Spende.

Dr. ph. Arndt, Stadtverordn. — C. H. Benson, Kaufm. u. Stadtverordn. — August Daum

(Firma: Gustav Ros), Kaufm. — Stadtrath Alphons Dühr, Buchhändler. — Bernh. Joseph Hansen, Buchhändler. — Premierleutnant a. D. Hasso, Dir. des Städt. Büros. — Stadtrath Hossler. — Ing. Emil Jessnitzer (Firma: Oskar Jessnitzer), Kaufm. — Kaufmann Kleinschmidt, Stadtverordn. — F. E. Laue, Fleischmeister u. Stadtverordn. — B. H. Leutemann, Kaufm. u. Stadtverordn. — Dr. Jul. Rob. Ludwig, Tapetierer und Stadtverordn. — Stadtrath Ludwig-Wolf. — Stadtrath Heckler. — Stadtschreiber Messerschmidt. — Aug. Mothe, Kaufm. — F. B. Selle, Kaufm. — H. G. Spillner, Kaufm. — Alex. Werthauer, Banquier.

Zur Wilhelm-Spende.

Bezugnehmend auf die erfolgte Bekanntmachung, richten wir an unsere Einwohner hierdurch die Bitte, die Sammlung für die Wilhelm-Spende nach Kräften zu fördern.

Die Hauptsammlsstelle ist auf unserem Gemeinde-Bureau. Fernere Sammlsstellen haben freundlich übernommen:

Dathmann & Franke, Cigarrenfabrikanten, Kohlmann, Johannisk-Apotheke, Kaufmann & Krausdorff,

Konditorei Meissner (früher Felicie), Restaurateur Weihner, Schloßkeller, Krieger, Schweizerhaus,

Barzger, Hahn, Drei Lilien, Nicolai, Dietrich, Friedensburg,

Gründel & Parthey, Dietrich, Zum Rosgarten, Gastwirthin Freygang, Stadt Leipzig.

Außerdem werden unsere Schulkinder nächsten Sonnabend und Sonntag mit Sammelbogen von Haus zu Haus Umgang halten und bitten wir, denselben die dazu bestimmten Gaben anzuertragen.

Neudnit, 16. Juli 1878.

Der Orts-Ausschuß zur Sammlung für die Wilhelm-Spende.

Heermann, Gem. Kellner. G. Mühlner, Gem. Kellner.

E. G. Richter, Gem. Kellner. Borvitz, Gemeinderatsmitglied.

Haas, Gemeinderatsmitglied. Sparis, Schulvorsteher.

Dr. Wittstock, Schuldirektor.

Vor der entscheidenden Stunde.

Ein Wort an die Deutschen Wähler.

II. Nach den Wünschen der Conservativen soll also ausgeräumt werden mit den liberalen Abgeordneten und mit den liberalen Gesetzen! Nur sie haben dies Unheil über das Reich gebracht.

Frage: wir aber doch einmal, wer hat diese liberalen Gesetze geschaffen? Waren es nicht die Regierungen mit dem Fürsten Bismarck an der Spitze, die alle diese Gesetze entworfen und in den Reichstag eingebracht haben? Haben denn jemals soviel so viel geschmähten und verleumdeten Nationalliberalen, auf die man es bei den bevorstehenden Wahlen ganz besonders abzufeuern scheint, die Majorität im Reichstag gehabt? Raum den wütigen Theil desselben machen sie aus.

Wer noch mehr! Gerade die Gesetze, über welche heute am meisten von den Conservativen sich und sich gerufen wird, z. B. das Freiheitlichkeitsgesetz*) und die neue Gewerbeordnung, sie sind nicht nur von den Regierungen eingebracht und gebilligt,

*) In Preußen befinden dieselben Bestimmungen,

die in dem Freiheitlichkeitsgesetz enthalten sind schon

im Jahre 1848 und im Königreich Sachsen schon

im Jahre 1849.

Ausgabe 15,500.

Abonnementpreis viertelj. 4¹/₂ M.,
incl. Bringerlohn 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
für einzelne Nummer 25 M.,
Belegexemplar 10 M.,
Gehörten für Extrabedragen
eine Postförderung 36 M.,
mit Postförderung 45 M.,
Postkarte 5 M., Postkarte 20 M.,
Größere Schriften laut unserem
Preisezeichner. — Tabellarische
Sage nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redaktionsschreibe
die Spaltzahl 40 M.,
Inserate sind Preis an d. Spezial
zu legen. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämierungsweise
oder durch Postzettel.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Schießübungen der hier und in Niedern garrisonirten beiden Infanterie-Regimenter auf den neuen Militärziehplätzen in der Burgau begonnen haben und gleichzeitig dieselben auf den zeitigeren Schießplätzen auf der Planstädter Viehweide eingestellt worden sind.

Wie bisher im Rosenthal sind auch jetzt wieder Warnungstafeln an den in die Schießlinien fallenden Wegen angebracht, welche auf die Gefährlichkeit des Betretens derselben während des Schießens aufmerksam machen.

Wir fordern das Publicum dringend auf, diese Warnungen wohl zu beachten und ebenso die Weisungen der bei besonderer Gefahr bringenden Schießübungen zur Absicherung der betreffenden Wege aufgestellten Posten pünktlich zu befolgen.

Leipzig, den 12. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

In der Bismarckstraße soll von der Magdeburger Straße ab dem Weizenfeldfließbett entlang eine Steinzeugrohrschleuse hergestellt und an einen Unternehmer in Accord veräußert werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus 2. Etage Zimmer Nr. 1, aus und können dadurch eingesehen, resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Schleuse in der Bismarckstraße"

verschlossen ebendaselbst und zwar bis zum 22. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr

eingereichen.

Leipzig, am 18. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bewerbung.

Von der dem Johannisbopspale gehörigen Parcele Nr. 298 der Flur Neudnit soll eine an der Neudnitzer Chausseestraße gelegene Abtheilung von 1 Hektar 118 □ M. oder 77,11 M. Flächengehalt

Montag den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr,

an Rathstelle zur Benutzung für gewerbliche Zwecke als Werk- oder Lagerplatz u. dergl. oder zum Feldbau oder als Garten- und Grabland vom 1. Januar 1879 an auf drei Jahre fest und weiter gegen halbjährliche Ründigung an den Meistbietenden verpachtet werden und können die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen nebst einem Blatt bei uns schon vor dem Termine eingesehen werden.

Leipzig, den 11. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Vermietung in der Fleischhalle am Hospitalplatze.

Die zum 21. August d. J. mietfreiwerdende Abtheilung Nr. 22 der Fleischhalle am Hospital-

platze soll von da ab gegen einmonatliche Ründigung

Sonnabend den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr

an Rathstelle an den Meistbietenden ausbezogen werden.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen liegen ebendaselbst schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 15. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Jahreszinsen der Stöckner'schen Stiftung im Betrage von circa 320 M. sind am 3. September d. J. an

zu vertheilen.

Ausgeschlossen sind Almosen- oder Armenunterstützung-Empfängerinnen.

Bewerberinnen haben sich bis zum 4. August d. J. in der Rathswache (Rathausdurchgang) anzumelden.

Leipzig, den 11. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Messerschmidt.

Submission der Kohlenfuhr von den Bahnhöfen bis in die Gasanstalt.

Die in der Zeit vom 1. September 1878 bis einschließlich 31. August 1879 erforderlichen Kohlenfuhrten, und zwar circa 200,000 Centner von dem Koblenzbahnhofe der Königl. Sächs. Bahnen und circa 400,000 Centner von dem Thüringer Bahnhofe bis in die Gasanstalt sollen im Ganzen oder getheilt an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen und die Offerten längstens

bis zum 25. Juli d. J. Abends 6 Uhr

versiegelt und mit der Aufschrift "Offerte für Kohlenfuhrten der Gasanstalt" auf der Rückseite der Rathstube abzugeben.

Leipzig, den 12. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig Deputation zur Gasanstalt.

Restaurationslocal.

Eingetretener Verhältnisse halber sind die Restaurationslocalitäten im Terrain des Mauritanums, Grimmaische Straße Nr. 16 fassm Niederlage und Keller und übriges Zubehör vom 1. October d. J. an nach Besinden aus früher auf sechs Jahre im Wege der Vicitation andernweit zu vermieten.

</div

der Ultramontanen handelt, und die Schwäche oder Theilnahmlosigkeit der Conservativen bekannt ist, wie namentlich in Berlin, die Nationalliberalen Wahlkünste mit der Fortschrittspartei eingegangen sind. In anderen Wahlkreisen, wie z. B. in Hannover, wo die Fortschrittspartei wenig Boden hat, kämpfen die Nationalliberalen Schulter an Schulter mit den conservativen reichstreu Elementen gegen die Welsen. Wenn deshalb die conservativen Blätter sich herausnehmen, den Berliner Nationalliberalen die Nationalliberalen in Hannover als Muster vorzuhalten, so mag das vielleicht für die Polemik sehr begünstigt sein; sie werden aber der Kandidatur des Ministers Fall und der übrigen Conservativen keine einzige Stimme gewinnen. In Wirklichkeit lassen die bis jetzt vorliegenden Zusammensetzungen viel eher eine Verstärkung des rechten als des linken Flügels der nationalliberalen Partei erwarten.

Ein höchst lehrreiches Beispiel von den traurigen Folgen, welche der rücksichtlose Eingriff conservativer Kandidaturen in den ist mitham aufrecht erhaltenen Bestand der Nationalliberalen herbedürfen kann, wird aus Elbersfeld berichtet. Dieser Wahlkreis ist bekanntlich nur mit äußerster Noth den Socialdemokraten entflohen worden und war im verlorenen Reichstag durch den nationalliberalen Abgeordneten Prell vertreten. Es bedarf der höchsten Anstrengung und vollständiger Eintracht der staatsbehaltenden Elemente, um den Socialdemokraten das Gegenewicht zu halten. Die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten wäre wahrscheinlich durchzubringen, trotzdem aber stellen die Conservativen in der Person des Professors Regidi in Berlin eine Gegencandidatur auf, die auch nicht die geringste Aussicht auf einen anderen Erfolg hat, als den nationalliberalen Bewerber in die Minderheit zu bringen. Zu den beiden genannten Kandidaten kommen nun ein socialdemokratischer und ein ultramontaner, und eine engere Wahl ist ganz unabdinglich. Man könnte sich nur damit trösten, daß wenigstens bei dieser engeren Wahl die Einigkeit unter den staatsbehaltenden Parteien wieder hergestellt würde. Allein da wird jetzt schon ein genialer socialdemokratischer Coup in Aussicht gestellt. Um die beiden Vertreter der "Ordnungspartei" von der engeren Wahl auszuschließen, wollen, wie berichtet wird, die Socialdemokraten von den ihnen zur Verfügung stehenden 12,000 Stimmen etwa 4000 dem ultramontanen Kandidaten zuwenden. Alsdann würden Socialdemokraten und Ultramontanen in die Stichwahl kommen, die 4000 lebhaft abgetretenen Stimmen würden natürlich wieder socialdemokratisch wählen und Herr Hasselmann aller Vorauflösung nach als Vertreter Elbersfelds im Reichstag erscheinen, da an einer engeren Wahl zwischen einem Socialdemokraten und einem Ultramontanen sich schwerlich mehr Liberale noch Conservativen beteiligen werden. Das sind die Folgen der conservativ-gouvernementalen Befehlung des Liberalismus, die auch anderwärts ähnliche Früchte zeitigen zu wollen scheint.

Graf Herbert Bismarck tritt von der Wahlkündigung in Meiningen gegen Lasker zurück. Dies ist die erfreuliche Erscheinung, welche wir seit Beginn des Wahlkampfes noch zu verzeichnen hatten. Man erinnert sich, daß die Bewerbung des Sohnes unseres Reichskanzlers mit der offiziellen Motivierung begleitet wurde, es gelte damit der Welt zu zeigen, daß, wer für Lasker stimme, nicht der Freund Bismarck's sei. Indessen freiwillig Gouvernementale gingen noch weiter und insinuieren, die Wahl Lasker's sei eben so schlimm, wie die eines Socialdemokraten. Der Kampf zwischen beiden Bewerbern war damit gleichzeitig zu einem persönlichen und zu einem Prinzipientumkampfe ausgebaucht. Wie Bismarck! wie Lasker! war das Feldgeschrei, welches sich die um die Wahlurne kämpfenden unterordneten hatten. Alles was Lasker im Sinne des Reichs und seiner Einheit gewirkt, war damit in die Rumpelstilzchen geworfen. Lasker erschien nahezu als Reichsfeind. In einem Moment gereizter Stimmung konnte Fürst Bismarck vielleicht diese Argumentierung gelten lassen, doch bei ruhiger Überlegung nimmermehr. Gerade jetzt, nach Schluß der Kongressverhandlungen, trat diese Periode der Überlegung ein und siehe da, Fürst Bismarck mit seinem praktischen Blick erfaßt sofort das Selbstsame der Situation, seinen Sohn gegen den Mann gerade ins Feld zu schicken, welche im Parlamente gewissermaßen als seine linke Hand gelten durfte, welcher freilich nach dem Worte der Schrift sehr oft nicht wußte, was die rechte that. Genug, Graf Herbert Bismarck tritt zurück, Lasker hört auf, der verpönte Reichsfeind zu sein, und die Offiziere mögen nach dieser Einheit und Unfehlbarkeit, welche dem Reichskanzler zur höchsten Ehre gereicht, nun zuschauen, wie sie sich aus dem logischen Sumpfe herausfinden, in welchen sie eine Viertelstunde böser Laune des großen Mannes gelöst.

In Holland, wo schon Hugo Grotius vor zwei Jahrhunderten es ausgesprochen, daß "das beste Almosen die Sorge für guten Unterricht sei", hat der neue Unterrichtsminister Kappeyne den Entwurf zu einem Schulgesetzentwurf aufgezeichnet, dessen leitende Grundätze sind:

Das bestehende Verhältniß zwischen Staat und Privatschulen bleibt aufrecht erhalten. Der Staat beschäftigt sich mit der Heranbildung von Staatsbürgern, hat jedoch keineswegs die Verpflichtung, der Jugend eine kirchliche Lehre beizubringen. Die Kosten der Staatschule werden auf den Steuern bestritten, und zwar übernimmt der Staat 30 Prozent der Gesamtkosten, während die Gemeinde für den Rest aufzutreten hat. Der Staat bedingt sich das Recht der Beaufsichtigung vor und schützt die Schule gegen clerical und sonstige fremdländische Einflüsse. Ein Jeder, der den gesetzlichen Anforderungen genügt, darf Unterricht erzielen ohne Rücksicht auf Confession oder religiöse Überzeugung, aber die Privatschule hat kein Recht auf Unterstützung aus der Staatsschatulle, weil sie als Privatsache betrachtet

wird und jede Gemeinde wenigstens eine öffentliche Schule aufzuweisen verpflichtet ist. Dem herrschenden Bedürfnisse entsprechend, wird die Regierung Seminarien errichten und für diese den Normallehrplan beibehalten.

Wie notwendig die Sorge für eine gute und ausreichende Volkschule noch ist, geht z. B. daraus hervor, daß im Kanton Zürich auf je 4 Quadratmeilen 8, in den Niederlanden nur 4 Schulen kommen. Der Minister verhält sich nicht, daß sein Entwurf noch mancher Verbesserungen bedürftig sei, und nennt ihn auch nur den ersten Schritt zur gründlichen Reform der Schulfrage.

Sobald das Klima es gestattet, gehen von England voraussichtlich zwei Commissionen nach Kleinasien zur Besichtigung des Euphrat, bezw. Tigrishales in der Vorauflösung nämlich, daß eine Bahn bis in das Tigrishale gebaut werde. Obwohl dies die längste Strecke ist und folglich Mehrkosten entstehen würden, soll sie strategische und kommerzielle Vorteile bieten. Die Unternehmer hoffen auf eine zehnjährige 4 Prozent. Staatsgarantie.

Aus Calcutta geht der "Times" ein Bericht über die Wirkung zu, welche die Verwendung indischer Truppen nach Europa auf die eingeborene Bevölkerung ausgeübt hat. Die Entsendung eines indischen Kontingents nach Malta, heißt es, hat ein Gefühl judeischer Volatilität ins Leben gerufen, das, wenn die einheimische Presse verläßlich, fast allgemein ist. Der Wunsch nach militärischer Gleichheit ist in höchst unerwarteter Weise durch die Vereinigung indischer Truppen auf gleicher Höhe mit der englischen Armee zur Vertheidigung des britischen Reichs in Europa zugleich erweitert und befriedigt worden. Ein tiefegehendes Interesse in Aufrechterhaltung des englischen Ansehens wird erweckt, und durch Berufung des in Indien so weit verbreiteten Kriegsgeistes zur Erhaltung der Reichsmacht ist eine Quelle beständiger Gewalt in eine mächtige Schutzwaffe verkehrt worden. Eine gewaltige Wirkung ist auf diese Weise zum ersten Male hervorgerufen worden — das Erwachen nämlich eines Gefühls der Nebenbuhlerschaft im indischen Volke mit dem Englands um die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Regierung. Zum Beleg seiner Darstellung führt der Berichtsteller dann Auszüge aus einer großen Zahl indischer Zeitungen bei, in denen mit der Orientalen eigenen Überzeugunglichkeit der weise Entschluß der Regierung geprägt, die Soldaten Indiens zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind des britischen Reichs angefeuert und Gesäß ließter Ergebnis gegen die Kaiserin von Indien" ausgeschworen werden. Einen dieser Auszüge lassen wir zur Charakterisierung folgen, da in demselben zugleich Runde davon geliefert wird, daß selbst der in der Hindu-Bevölkerung unaustrittbare Rassengeist und Religionsfanatismus durch das heuer dieser patriotischen Begeisterung, zur Zeit wenigstens, überwunden zu sein scheint. Es liegt nämlich der Almora Asdar: "Die Hindu-Religion verbietet auf das Strengste eine Seereise, und ein strenggläubiger Hindu wird es vorziehen, den Tod zu leiden, statt das Meer zu überfahren; aber im gegenwärtigen Stande der Dinge ist das gerade umgekehrt. Diejenigen eingeborenen Soldaten, die nicht mit dem indischen Kontingent nach dem Mittelmeer entsandt wurden, sind unbefriedigt und erwarten mit Schnellzug den Tag, da sie Befehl erhalten werden. Im Interesse der Regierung deshalb sind sie gewillt, entgegen den Geboten ihrer Religion zu handeln, da sie die englische Regierung lieben."

Die Petersburger officielle "Agence Russie" schreibt: "Es unbedingter man die an dem Berliner Congresse erreichten Resultate mit den vom Kaiser beim Beginn des Krieges verzeichneten Zielen vergleicht, um so mehr gewinnt man die Überzeugung, daß Bedeutendes erreicht worden ist. Nicht allein wurde das Vorstoß der christlichen Bevölkerungen verbessert und durch autonome Institutionen gesichert, welche leichten da, wo die Autonomie keine absolute ist, unter die direkte und tatsächlich Kontrolle Europas gestellt wurden. Dieses ein Resultat wäre schon sehr bedeutend zu nennen. Der Congres jedoch sehr mehr; er stipulierte für Rumänien, Serbien und Montenegro die Unabhängigkeit, welche die Worte anerkannt; er gewährte Russland Ardahan, Kars und Batum und die Retrocession Bessarabien; der Congres kann aber auch noch größere Folgen haben; er eröffnet einen Weg für die Ausdehnung Englands mit Russland, ein Ergebnis, welches durch die daraus hervorgehenden Friedlichen Consequenzen als ein überaus zufriedenstellendes erscheinen darf.

Eine den "Daily News" aus der türkischen Hauptstadt zugegangene Depeche meldet, daß daselbst eine neue ausgedehnte Verschwörung gegen den Sultan entdeckt worden sei. Bis jetzt seien 50 Personen verhaftet worden, welche an den Verschwörung beteiligt sein sollen. Aus der türkischen Fassung dieses Telegramms ist nicht zu erscheinen, ob der Vorgang in irgend welchem urfachlichen Zusammenhang mit dem Belannten werden des Congregressresultats sich befindet. Es scheint indessen, daß die Worte von den Berliner Abmachungen sich nicht den günstigsten Eindruck auf die heimische öffentliche Meinung versprechen und rechtzeitig auf Verhängungsmäßregeln Bedacht nimmt.

Landtag.

In Folge eines bedauerlichen Verschens ist in dem in der letzten Kammer enthaltenen Landtagsbericht über die Eisenbahnbeteiligung in der zweiten Kammer derjenige Theil des Berichtes ausgefallen, welcher von der Verhandlung über den Anlauf der Bahn Chemnitz-Wörnsdorf handelt. Wir tragen deshalb heute diesen Theil des Berichtes nach.

Der Referent der Deputationsmehrheit, Abg.

Starke-Pirna, suchte die im Minoritätsgutachten enthaltenen Darlegungen zu widerlegen und führte aus, der vereinbarte Preis sei ein den Umständen durchaus angemessener. Der Anlauf der Bahn werde einmal durch die Consolidierung des sächsischen Staatsseisenbahnnetzes, zum Anderen aber auch durch volkswirtschaftliche Gründe bedingt. Der Referent der Minorität, Abg. Roth, verteidigte dagegen deren Gutachten, indem er auf die schwer wiegenden finanziellen Bedenken hinwies, welche dem Erwerb der Bahn seitens des Staates widersprechen. Abg. Gräbtl erklärte sich ebenfalls gegen den Anlauf und zwar aus dem Grunde, weil der Preis ein zu hoher sei. Werde der Kauf auf der Grundlage, wie sie zwischen Regierung und der Gesellschaft vereinbart worden, abgeschlossen, dann werde der Staat nicht nur keinen Überschuß erzielen, sondern er werde auch noch die Binsen aufzubringen haben, da manche Neuanschaffungen und Neubauten notwendig wären. Desgleichen erklärte sich die Abg. Hartwig, Walter und May gegen den Anlauf und gaben als Gründe ihrer Entscheidung an: zu hoher Kaufpreis und Nichtvorhandensein einer Notbahn.

Finanzminister von Rönniger drückte seine Überraschung aus, daß gerade bei dieser Bahn sich eine so lebhafte Opposition geltend mache. Dem Staat werde durch ihre Übernahme keine Last auferlegt und die Vereinigung des Betriebes dieser Linie mit demjenigen der künftigen Linie St. Egbert-Stollberg sei dringend wünschenswert. Redner bestreit, daß die Kosten der Anschaffung eines Wagenparks für die Gesellschaft so hoch seien würden, wie sie von mehreren Vorrednern behauptet werden. Der Vertrag sei nach allen Seiten hin gerecht und es könne die Regierung sich nicht auf den Standpunkt stellen, die Gesellschaft einige Jahre zu hincanten, um sie zu einer niedrigeren Preissoferte zu zwingen. Die Bahn werde mit einer Rente bringen, die dem heutigen Kaufpreise entspreche.

Abg. Dr. Krause stellte sich auf den Standpunkt der Minorität und verwarf die Auffassung des Ministers, daß es nötig sei, die Gesellschaft zu hincanten, um sie zu einem billigeren Preise zu veräußern. Die Verhältnisse würden ganz von selbst dazu führen. Es sprachen nun noch die beiden Referenten zum Schlus und wurde darauf zur namentlichen Abstimmung verschritten. Der Anlauf der Bahn wurde mit 45 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Gegen den Anlauf stimmten die Abg. Klemm, Barth, Beeg, Bönisch, Eysoldt, Fahrmann, Gräbtl, Günther, Häckel, Hartwig, Heymann, Hildebrand, Küpper, Klopfer, Körner, Kramer, Dr. Krause, Losse, Lehmann, Leuschnar, Matthees, May, Mehrt, Pöhler, Petri, Philipp, Querner, Richter (Basel), Riedel, Roth, Dr. Schaffraß, Schröder, Seydel, Siebold, Stephan, Strauß, Uhle (Blause), Uhlemann, Ulrich, Walter, Werner, Wissler, Ziemer.

Die dritte Deputation der Ersten Kammer hat ihren Bericht über den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1874—1875 eröffnet. Bürgermeister Löhr hat über den allgemeinen Theil der Vorlage, Oberbürgermeister Dr. Georgi über das ordentliche Einnahmebudget, Pos. 1 bis mit 26, Rittergutsbesitzer Weinhold über Pos. 1 bis mit 29 des ordentlichen Ausgabenbudgets, Graf Reutz über Pos. 30 bis mit Pos. 31 des ordentlichen Ausgabenbudgets und Rittergutsbesitzer Petz über Pos. 72 bis mit Pos. 73 des ordentlichen Ausgabenbudgets und das außerordentliche Budget referirt.

Es war vorauszusehen, daß die Beschwerde bez. Petition der Oberlausitzer Provinzial-Landtag abgeordnete, die den Vertretern der Landkreisgemeinden der Oberlausitz verweigerte Vertheilung von Binsen aus dem ländlichen Vermögen betreffend, bei der Ersten Kammer genehmigt werden würde. Die vierte Deputation der Ersten Kammer (Referent von Weiß) trägt in ihrem vorliegenden Berichte daran an, die gedachte Petition als unbegründet auf sich beruhen zu lassen.

Die vierte Deputation der Ersten Kammer hat ihren Bericht über den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1874—1875 eröffnet. Bürgermeister Löhr hat über den allgemeinen Theil der Vorlage, Oberbürgermeister Dr. Georgi über das ordentliche Einnahmebudget, Pos. 1 bis mit 26, Rittergutsbesitzer Weinhold über Pos. 1 bis mit 29 des ordentlichen Ausgabenbudgets, Graf Reutz über Pos. 30 bis mit Pos. 31 des ordentlichen Ausgabenbudgets und Rittergutsbesitzer Petz über Pos. 72 bis mit Pos. 73 des ordentlichen Ausgabenbudgets und das außerordentliche Budget referirt.

Die Erste Kammer trat um 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen, und es referierte zunächst Martini Ramens der zweiten Deputation über das Königl. Decret, einige Veränderungen in der Organisation des fiscalischen Hochbauwesens, und schlug Beitritt zu den bez. Beschlüssen der Zweiten Kammer vor. Die Kammer genehmigt diesen Beschluß ohne alle Debatte. Weiter referiert Seiter über das Königl. Decret Nr. 65, eine Mitteilung über den Bau des neuen Hoftheaters betreffend. Der Antrag der zweiten Deputation lautet: die Kammer will erklären, sie habe von der mittelst Königl. Decret Nr. 65 an die Ständeversammlung gelangten Mitteilung Kenntnis genommen und fügt nach Lage der Sache dabei Beruhigung. Referent erinnert daran, daß das Königl. Decret das Resultat der Anträge sei, welche die Ständeversammlung an die Billigung des legten Hoftheater-Nachbaustifts und recapitalist den Inhalt der Mitteilung. Wenn man ein wenig zwischen den Zeilen lese, komme man allerdings zu der Überzeugung, daß bei dem Hoftheaterbau fiktive Dinge passiert seien, welche in dem Wesentlichen in der Vorliebe der II. Kammer für den Meister Semper basierten. Jedenfalls falle ein Theil des Architekten Semper und dem Oberlandbaumeister Hänel zur Last. Nach Lage der Sache würden Remonstrationen jedoch gleichbedeutend sein mit einem Schießen über das Grab der Millionen. Das Theater sei theuer, aber auch ein wertvoller und schöner Tempel der Kunst, welcher Dresden und Sachsen zur Bierde gereiche. Redner geht dann auf Einzelheiten über und führt u. a. folgendes an: Die Sessel im Parquet seien ungemein wertvoll, eine Dame könne gar nicht darauf sitzen, wenn sie nicht turnierte Vorrichtungen gemacht habe und im Besitz ausgezeichnet langer Perle sei. Warum habe man nicht den Generalintendanten zu Ratte gezogen, sondern einen geschickten Tischler die Sache überlassen? Der Justizvorsitzende habe man ganz verloren, ebenso schließen Plätze als Ertrag des im Interimstheater vorhandenen Siebparquells und Amphitheaters. In den seien ja augenscheinlich die Einnahmen am Hoftheater so brillant, daß man darauf keine Rücksicht zu nehmen brauche. Sonst würde man auch schwierig in einer Zeit, wo Dresden von den meisten Freunden besucht wird, die beiden Hoftheater schließen. Vicepräsident Hempel erklärt, daß die

vielleicht auch manche Rente erspart. (Heiterkeit.) Uhlemann verwendet sich ebenfalls für Annahme des Antrags Gräbtl, welcher vor Allem die billige Wance, Geläufigkeitsaccepte zu geben, bestreiten werde. Schmidt erklärt, für den Antrag Gräbtl stimmen zu wollen. Dr. Heine: Was in Frankreich, wo man in neuester Zeit 10 Millarden zu Verbesserung des Eisenbahnwesens bewilligt und nun planmäßig im Eisenbahnausbau vorgeht, möglich sei, müsse auch in Sachsen möglich sein. Kostenanfälle seien der best. Maßstab für die Kammer, um sich über Neuanlegung und Weiterbau von Bahnen schlüssig zu machen. Minister v. Rönniger: Bei uns kommt es lediglich darauf an, den Anschluß von Lokalbahnen an unsere Hauptlinien zu ermöglichen. Sein Hauptbedenken gegen Aufstellung eines Planes im Sinne des Gräbtl'schen Antrags wandle darin, daß dann einzelne Gegenden ein Recht auf Verhinderung aus diesem Plane herausdeduzieren würden und möglicherweise jegliche Industriezeit in einigen Jahren so herabkommen sein können, daß andere Gegenden weit eher eine Bahn verdienen, als gerade die in den Plan aufgenommenen. Heger ist gegen den Antrag Schaffraß's, dessen Annahme die Abstimmung der Kammer zu dem von der Deputation beliebten Verfahren, alle Petitionen gleich zu erfüllen, bedeutet würde und bedauert, daß ihm der Deputationsbericht nicht, wie er gehofft, ein Wegeweiser durch das Petitionslabyrinth gewesen sei. Abg. Starke-Pirna vertheidigt den Majoritätsantrag namentlich unter Hinweis darauf, daß der gestern angenommene Antrag des Dr. Schaffraß den Antrag Gräbtl überflüssig mache. Hierzu wird der Antrag Gräbtl gegen 15 Stimmen angenommen, ebenso gegen 12 Stimmen der Antrag Dr. Schaffraß, jedoch mit dem Vorbehalt, daß noch über jede einzelne der 24 Petitionen debattiert und weitergehende Anträge gestellt werden können. In den nunmehr über die einzelnen Petitionen stattfindenden Diskussionen treten die meisten Redner zumeist für die Interessen ihrer Wahlkreise und für die Notwendigkeit und Möglichkeit gerade der dort genügsamen und verhofften Bahnen ein. Nach längerer mehrstündiger Debatte, auf welche näher einzugehen hier zu weit führen würde, wurde bezüglich der ersten 24 Petitionen in Gemäßheit des Schaffraß'schen Antrags gegen 2 Stimmen beschlossen, dieselben der Regierung zur Würdigung zu überweisen; dieselben betreffen die Herstellung folgender Linien: Bischofsdorf-Burkau-Eulta-Kamenz, Dresden-Moritzburg-Radeburg-Königswalde-Kamenz, Löbau-Wittichenau-Reichenau-Dippoldiswalde-Dresden, Böhlen-Wilsdruff-Rosenthal, Dörrröhrsdorf-Dresden, Königsbrück-Lohsa, Leipziger-Glaßhütte-Schandau-Wendischhübel, Geithain-Lautitz-Hierwolitz-Leipzig, Großbauchlitz-Wageln-Dahlen, Mittweida-Wachauwald, Waldheim-Hartscha-Geringswalde-Rachitz, Altmarkt-Franzenberg, Verbindungsbahn zwischen Zwönitz-Lengenfeld-Hallenstein und Chemnitz-Aue-Ungersdorf-Thalheim-Stollberg und Stollberg-Zwickau-Geyer-Annaberg-Schwarzenberg-Cranzahl, Schwanzenberg-Johannegeorgstadt, Wolkenstein-Jöhstadt-Landesgrenze und Zwönitz-Mülsen-Lichtenstein.

Bezüglich der Petitionen um Errichtung von Haltestellen u. s. w. sowie Rückgabe gestellter Voranträge wurden im Sinne der Deputationsanträge erledigt und ließ man dieselben meist auf sich beruhen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Die Erste Kammer trat um 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen, und es referierte zunächst Martini Ramens der zweiten Deputation über das Königl. Decret, einige Veränderungen in der Organisation des fiscalischen Hochbauwesens, und schlug Beitritt zu den bez. Beschlüssen der Zweiten Kammer vor. Die Kammer genehmigt diesen Beschluß ohne alle Debatte. Weiter referiert Seiter über das Königl. Decret Nr. 65, eine Mitteilung über den Bau des neuen Hoftheaters betreffend. Der Antrag der zweiten Deputation lautet: die Kammer will erklären, sie habe von der mittelst Königl. Decret Nr. 65 an die Ständeversammlung gelangten Mitteilung Kenntnis genommen und fügt nach Lage der Sache dabei Beruhigung. Referent erinnert daran, daß das Königl. Decret das Resultat der Anträge sei, welche die Ständeversammlung an die Billigung des legten Hoftheater-Nachbaustifts und recapitalist den Inhalt der Mitteilung. Wenn man ein wenig zwischen den Zeilen lese, komme man allerdings zu der Überzeugung, daß bei dem Hoftheaterbau fiktive Dinge passiert seien, welche in dem Wesentlichen in der Vorliebe der II. Kammer für den Meister Semper basierten. Jedenfalls falle ein Theil des Architekten Semper und dem Oberlandbaumeister Hänel zur Last. Nach Lage der Sache würden Remonstrationen jedoch gleichbedeutend sein mit einem Schießen über das Grab der Millionen. Das Theater sei theuer, aber auch ein wertvoller und schöner Tempel der Kunst, welcher Dresden und Sachsen zur Bierde gereiche. Redner geht dann auf Einzelheiten über und führt u. a. folgendes an: Die Sessel im Parquet seien ungemein wertvoll, eine Dame könne gar nicht darauf sitzen, wenn sie nicht turnierte Vorrichtungen gemacht habe und im Besitz ausgezeichnet langer Perle sei. Warum habe man nicht den Generalintendanten zu Ratte gezogen, sondern einen geschickten Tischler die Sache überlassen? Der Justizvorsitzende habe man ganz verloren, ebenso schließen Plätze als Ertrag des im Interimstheater vorhandenen Siebparquells und Amphitheaters. In den seien ja augenscheinlich die Einnahmen am Hoftheater so brillant, daß man darauf keine Rücksicht zu nehmen brauche. Sonst würde man auch schwierig in einer Zeit, wo Dresden von den meisten Freunden besucht wird, die beiden Hoftheater schließen. Vicepräsident Hempel erklärt, daß die

beiterleit, Annahme die bis eben, so einen Antrag.

Was in Billiarden willigt aus vorgeschicklich sein für die Weisen. Minister Wohlstand voran ist nicht zu unterscheiden. Minister Körner wendet sich gegen verschiedene Neuerungen des Referenten und betonte vor allem, mit einem Esse, mit welcher Selbstverständlichkeit seine Oberlandbaumeister in fraglicher Angelegenheit seine Sicht gethan Seiner repliziert und betont, der Oberlandbaumeister hätte sein Oberaufsichtsamt zweckmäßig nicht übernehmen oder anders führen sollen.

Erbmannsdorff: Der Oberlandbaumeister könne sei eben lgl. Diener und gewöhnt, erhaltenen Rechte auszuführen. Dies sei auch vorliegenden Sicht geschrieben. Der arme Oberlandbaumeister sei in einer sehr schlechten Lage gewesen, am Theaterbau zu pflichtenden Vorberichten hätte Auguste Semper bekommen, die Stachelbeeren auf seinen Händen zugefallen. (Heiterkeit.) Den Referenten hätten wahrscheinlich die Vorberichten mit ruhen lassen, welche ein anderer Abgeordneter in anderer Stelle bei Besprechung der Sach geäußert, und deshalb hätte er seine Eingangssrede halten. Dr. Georgi findet, daß die Verhandlung des Manuverw und die verhinderte Siedlungsarbeit die beiden Hauptfehler seien. Er meint noch weitere Erhebungen und betont, daß die Rechnungslegung über den Bau und dessen Fertigung durch die Stände jedenfalls noch einer späteren Zeit vorbehalten bleiben müßten; heute werde er nach Voge der Sache für das Votum der Deputation stimmen. Hieraus wird dem leitenden Petitionen-Komitee eine lebhafte Diskussion eröffnet, ob der Schaffenskredit, der Herausforderung angeht, einen Antrag erhaltet, das debattiert werden kann. Petitionen-Komitee gegen die Wahlkreise gerichtet geradezahn ein, auf welche wurde, wurde Gemäßigt.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung zur Einschaltung chemisch untersuchter, garantierter reiner Wein. Tägl. abhol. ab 15 Uhr. 1.50 M. 1/2 Liter Wein. Heute Menus: Suppe, Allerlei, Salat, Brot mit Sauerkraut, Käse, Butter und Räucherfleisch.

A. Silze, Cigarren-Import, Petersstraße 30 und Goethestraße 9.

Grosses Lager direct importirter Habanos-Cigarren in den renommiertesten Marken. Reiche Auswahl in Hamburger und Bremer Cigarren; von letzterem No. 58 ab Stück 5 M. u. No. 62 à Stück 6 M., wegen ihrer ungewöhnlich überzeugende Qualität.

Ober-Hemden auf amerikanischem Shirting fertig und nach Maß, Damen- und Kinder-Wäsche jeden Genres, Damen-Saraturen, Schleifen u. Hüten, Accessoires u. Notiones in grösster Auswahl bei

H. G. Peine, 31. Grimmaische Straße 31.

Großte Auswahl von

Wiener Schuhwaaren in nur gediegenstem und ausgewähltem Wiener Fabrikat

über das in der Dr. Weisensee, schlüssigen der genugmäßigt

Weiter reit. Nr. 65 neues Antrag der immer wohlg. Decret eingestellt. Wittenberg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Das Dienstbuch der Therese Selma

Selma, d. d. Landstädte, d. 15. August 1874,

abandon, und wird im Auffindungs-

Ort hierher abzuliefern sein.

Leipzig, am 15. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Das Dienstbuch der Therese Selma

Selma, d. d. Landstädte, d. 15. August 1874,

abandon, und wird im Auffindungs-

Ort hierher abzuliefern sein.

Leipzig, am 15. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleidigungen, welche der

Rechtsanwalt Carl Heine aus Glücksburg, am 18. Juli 1878.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Dr. Küder.

Den Beleid

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 199.

Donnerstag den 18. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 17. Juli. Herr Schott, welcher bisher nur in sogenannten großen Opern als Heldentenor im engeren Sinne des Wortes aufgetreten war, hatte in der gestrigen "Freischütz"-Aufführung den Mar übernommen und sich damit eine seiner Individualität minder zufagende Aufgabe gestellt. Weber's Meisteroper erheischt, soll sie zu rechter Wirkung kommen, schon um ihrer jart-düstigen Melodii willen vor Allem die sauberste und exakte Wiedergabe des spezifisch musikalischen Theiles. Herr Schott, welcher ja in erster Linie Darsteller und erst in zweiter Linie Sänger ist, interpretierte nun zwar die Mar-Partie überall so, wo das dramatische Interesse das rein musikalische überwiegte, mit der ihm eigenen dorstillerischen Gewandtheit und Wärme und brachte jene Momente, abgesehen von einigen durch das Streben nach wirksamer Herausarbeitung neuer Details veranlaßten Übertriebungen, zu ungewöhnlich ergreifendem Ausdruck, aber er vermoderte durch seine Leistung nicht vollständig zu wirken, weil ihn überall da, wo das melodische Element der Weber'schen Musik in den Vordergrund tritt und der bel canto allein am Platze ist, seine Gesangskunst im Stich ließ.

Die Befragung der übrigen Rollen bot wenig oder nichts Neues. Die Damen Stürmer (Agathe) und Monbaut (Athenaen) und Herr Reß (Caspar) sangen und spielten vortrefflich; auch Herr Ulbrich (Euno) verdient entschiedene Anerkennung. Völkisches boten sodann die Herren Kraze (Ottolar) und Hanele (Eremit) und die Damen Kalman und Klausk (Brautjungfern). Herr Bürgin sang den Kilian musikalisch sicher, nur etwas zu trocken; die kleineren Partien waren durch die Herren Tschurn, Salomon, Klein und Langner lediglich vertreten.

Der Chor sang im ersten Act einigemale grausam unrein; der Jägerchor im letzten Act gelang gut.

Im Orchester wurden mancherlei Versehen bemerkbar; zumal die Holzblasinstrumente und unter diesen wieder besonders die Flöten und Clarinetten hatten mit manchem Unstern zu kämpfen. In der Ouverture hätte ich die Trompeten etwas zurückhaltender, das Streichquartett aber überhaupt stärker befehlt gewünscht. Herr Wohlzofor am Dirigentenpult fühlte, so viel an ihm lag, den etwas widerstreitenden Instrumentalkörper nach Kräften zusammenzuhalten. Carl Riple.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 16. Juli. Wie aus den Inseraten an der Spitze unseres Blattes zu erkennen, sind für die Einzammung der Wilhelm's-Spende in unserer Stadt alle vorbereitenden Schritte geschehen. Das Orts-Comités hat dafür Sorge getragen, daß bis nächsten Sonnabend in jedem Hause ein Sammelbogen abgegeben ist, welcher Sonnabend, Sonntag und Montag bei den Hausbewohnern circuitus kann. Hoffentlich ist auch in der Umgebung Leipzigs die Beteiligung an dieser patriotischen Sammlung eine rege. Aufälliger Weise haben wir aber von Vorbereitungen durch Orts-Comités, Sammellestellen u. dgl. in den großen Vorstadtorten Leipzigs bisher noch nichts gehört. Und doch soll nach dem Wunsche des Central-Comités die Sammlung in allen deutschen Gemeinden gleichzeitig am 20., 21. und 22. Juli stattfinden.

* Leipzig, 17. Juli. Die Verwaltung des biegsigen Schüchternhauses hat dessen Besuchern für die nächste Woche eine neue Überraschung zugedacht. Am Vorabend des internationalen Produktenmarktes, Sonntag den 21. Juli, findet ein großes Extra-Doppelconcert, verbunden mit einem Bratfleuerwerk, und zugleich die Eröffnungsdarstellung eines Künstlers statt, welcher bis jetzt überall in Amerika und England, wo er aufgetreten, lebhaftes Erstaunen hervorgerufen hat. Es ist dies der Amerikaner Major Burk, den uns vorliegende amerikanische und englische Blätter "the military sensation" nennen. Herr Burk vollbringt mit Gewehr und Bajonetts ganz neue, in ihrer Art vielleicht einzig dastehende Productionen. Die Londoner "Times" findet die betreffenden Vorstellungen großartig und bemerkt, der Künstler sei der bestenschulte militärische Mann in der Welt, dessen Leistungen namentlich auch in militärischen Kreisen Interesse erregen müßten. Die Schnelligkeit, mit welcher Herr Burk sein Gewehr ladet und abfeuert, ist staunenerregend, die einzelnen Griffe und Bewegungen sind bläsigartig, und er spielt mit der Büchse, wie Kinder mit ihrem Spielzeug. Ramentlich genüßt auch die Handhabung des Gewehrs, wenn das Bajonetts aufgestellt ist, großes Interesse, und es ist bemerklich, welcher gefährliche Gegner der Künstler beim wirklichen, ernsthaften Bajonett auflangt sein müßte. Dabei bereitet ihm die jeweilige Stellung — aufrechtstehend, kniend, liegend — nicht die geringste Schwierigkeit. Den Höhepunkt des Interesses erreicht die Vorstellung, wenn Herr Burk zu einem Angriff auf den singulären Feind übergeht, und mit Revolver und Degen seine Standarte vertheidigt. Major Burk war früher der Leiter der Exercerübungen der Nationalgarde in New-York und hat sich in dieser Stellung seine fabelhafte Behendigkeit angeeignet. Das große Feuerwerk am Sonntag wird übrigens dieses Mal auch im vorderen Garten mit abgezündet werden.

In Plagwitz tritt eine moderne Industrie ganz besonders in den Vordergrund, das ist die Papierwäsche, die in immer mehr und mehr Gegend die nötige Rücksicht entwickelt wird.

steigender Menge in dem großen Etablissement der Herren Ney und Edlich an der Ronnenstraße so ausgezeichnet verpolstern und fabriziert wird, daß es dem geübtesten Frauenseuge nicht mehr möglich ist, diese Papierwäsche von seiner Blättrösche zu unterscheiden. Diese Kragen und Manschetten aus Papier kosten kaum so viel wie das Waschlöhne der Zeugwäsche, sind dabei eleganter, besser sitzend und haben ein intensiveres Email als Zeugwäsche.

Eigentlich verpolstern und fabrizieren in diese Papierwäsche durch die Ney und Edlich'sche Erfindung, das Papier mit eitem Leinen zu beziehen. Das kolossal gewachsene Etablissement, von dem seiner Industrie halber alle Journale der ganzen Welt erzählen, hat jetzt 300 Arbeiter, liefert oder fabriziert täglich 500,000 Kragen, 150,000 Stück Manschetten und 50,000 Vorzettchen.

* Weiden, 16. Juli. In diesen Tagen sind eine sehr bewegte Sitzung unseres Stadtgemeinderathes statt. Einer der Stadträthe, Herr Hofmann, hatte einen vom Rathskollegium gefassten Beschluß hintertheim im biesigen Tageblatt einer abschlägigen Kritik unterzogen und dadurch unter den übrigen Mitgliedern des Kollegiums viel böses Blut hervorgerufen. Sechs derselben, die Stadträthe Burkhardt, Fischer, Franke, Henke, Hildebrand und Mosche, erklärten wegen der Handlungswise ihres Collegen Hofmann ihre Abreiter niedergelegen zu müssen. Die Angelegenheit, welche in unserer sonst der Ruhe und Behaglichkeit lebenden Stadt große Bewegung hervorgerufen, kam am 11. Juli im Stadtgemeinderath zur Verhandlung. Herr Bürgermeister Hirschberg beantragte eine Resolution des Inhaltes, daß das Auscheiden des oben Genannten, als im Dienste der Stadt erprobter Ehrenmänner, eine schwere Schädigung des städtischen Gemeinwesens nach sich ziehen müsse, und daß sie erachtet werden sollen, ihr Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Diese Resolution sowohl, als auch ein weiterer, aus der Mitte der Stadtverordneten hervorgegangener Antrag, wonach das Verhalten des Stadträths Hofmann streng gemäßigt wird, wurden zum Beschluß erhoben, und es ist wohl danach zu hoffen, daß die Angelegenheit in einer für die Stadt erproblichen Weise zum Ausdruck kommen wird.

* Beim Pionnierbataillon befindet sich, wie das "Dr. J." mittheilt, gegenwärtig ein Commando, aus Unteroffizieren aller Regimenter der sächsischen Armee zusammengestellt, um die Pionnier- und Pontonniarbeiten kennenzulernen und bei ihren Truppen das Gelernte den Mannschaften der Regimenter zu anzulernen. Dieses Commando hatte Mittwoch Vormittag 11 Uhr auf dem Heller eine interessante Übungssprengung mit Dynamit. Es werden Eisenbahnschiene, die Verbindung derselben (sogenannte Faschen), die Weichen oder auch die Herze durch Dynamit gesprengt. Hierzu sind ein Cavalierieunteroffizier und zwei berittene Mann nötig. Der Unteroffizier hat die Dynamitpatrone beim Reiten in der Tasche, reitet an den betreffenden Punct, überreicht dem Pferd einen anderen Mann und legt nun mit Hilfe des zweiten Mannes die Patrone einfach an die Schiene, zur Festigung dient etwas Stroh. An daß eine Ende steht man Potsdamer Binder, 0,8 Meter brent 3 Minuten. Nachdem der andere Mann nun wieder zu Pferde ist, brennt der Unteroffizier mit einer Cigarre den Binder an, schwingt sich aufs Pferd und reitet mit seiner Patrouille schnell fort. Die Explosion geschieht nach 3 Minuten und sind die Eisenbahnschiene ziemlich rechtwinklig auseinandergebrochen.

* Bwenau, 17. Juli. Ein scheußliches Verbrechen, wie noch nie in unserer Stadt, hat dieselbe heute in die größte Aufregung gebracht. Der Thatschand ist kurz folgender: Der Brunnenbauer Hillert hat heute Morgen oder in der Nacht schon, das seiner Frau eigenthümlich gehörige Haus in Brand gesteckt und seine 2 Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 14 Jahren, und dann sich selbst ambrachte. Die drei Leichen wurden halbverbrannt aus den Flammen gezogen, während seine schon seit Wochen sehr frische Frau lebend in dem Garten unter einem Stachelbeetstraube gefunden wurde. Ob die Frau gewußt, daß Hillert das Haus in Brand zu steden bedächtigte, oder auf welche Weise, unter welchen Vorwiegungen oder Drohungen er dieselbe bewogen hat, sich in den Garten bringen zu lassen, ist bis jetzt noch nicht erhellt. Auf keinen Fall aber wird Dieselbe gewußt haben, daß Hillert die Kinder tödten wollte, indem diese Frau von Charakter als sehr gut geschildert wird, von Lebensglück in ihrer Ehe jedoch bis jetzt nichts erfahren hat, da Hillert gegen Weib und Kinder ein Tyrann gewesen. Rache darüber, daß das Haus zwangsläufig gerichtet verlaufen werden soll, ist das Motiv dieser verruchten That gewesen. In dem Hause wurden noch 12 Flaschen Petroleum gefunden, trotzdem daß alle Möbel, Wände, Treppen im Hause und das Stroh an und in den Ställen, selbst die Bäume in dem Garten mit Petroleum stark begossen waren. Hillert hat sich mit einem sogen. Radlängen einige Bünden beigebracht und es muß ausgedem angekommen werden, daß er seinen Kindern und sich selbst Gift beigebracht habe. Dem Knaben von 14 Jahren war das Bein gebrochen, woraus man auf einen vorherigen Kampf schließen muß. Auf einer Wandtafel stand: „1500 Mark zahlbar am 17. Juli.“

* Borna, 17. Juli. Der Wahlkampf der liberalen Partei in unserem 14. Kreise gegen die Deutschnationalen und die Socialisten zugleich gewinnt von Tag zu Tag an Energie. Nachdem der Terrorismus gebrochen, welchen die von bekannten Staatbeamten unterstützten Nationalsozialen auf die bis jetzt wenig oder gar nicht organisierten liberalen Wähler ausgeübt, gehen Letztere mit großer Zuversicht dem Wahltag entgegen. In der Bornaer, Frohburger und Pegauer Gegend sind, das läßt sich schon jetzt sagen, die Aussichten für den liberalen Kandidaten sehr günstig; es wird nun noch nötig sein, daß auch in der Goldauer, Rochauer, Penigter Gegend die nötige Rücksicht entwickelt wird.

In Plagwitz tritt eine moderne Industrie ganz besonders in den Vordergrund, das ist die Papierwäsche, die in immer mehr und mehr

Geschicht Dies, so ist bestimmte Hoffnung vorhanden, daß der liberale Kandidat, Herrmann Plagwitz, und der socialistische Bewerber zur Stichwahl kommen werden. Herr Herrmann hat am Dienstag Abend mit sehr großem Erfolg in einer Wählerveranstaltung in Regis gehalten und gedenkt am Mittwoch Abend in Großsch und am Donnerstag Nachmittag in Pegau sich den Wählern vorzustellen.

* Weiden, 16. Juli. In diesen Tagen sind eine sehr bewegte Sitzung unseres Stadtgemeinderathes statt. Einer der Stadträthe, Herr Hofmann, hatte einen vom Rathskollegium gefassten Beschluß hintertheim im biesigen Tageblatt einer abschlägigen Kritik unterzogen und dadurch unter den übrigen Mitgliedern des Kollegiums viel böses Blut hervorgerufen. Sechs derselben, die Stadträthe Burkhardt, Fischer, Franke, Henke, Hildebrand und Mosche, erklärten wegen der Handlungswise ihres Collegen Hofmann ihre Abreiter niedergelegen zu müssen. Die Angelegenheit, welche in unserer sonst der Ruhe und Behaglichkeit lebenden Stadt große Bewegung hervorgerufen, kam am 11. Juli im Stadtgemeinderath zur Verhandlung. Herr Bürgermeister Hirschberg beantragte eine Resolution des Inhaltes, daß das Auscheiden des oben Genannten, als im Dienste der Stadt erprobter Ehrenmänner, eine schwere Schädigung des städtischen Gemeinwesens nach sich ziehen müsse, und daß sie erachtet werden sollen, ihr Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Diese Resolution sowohl, als auch ein weiterer, aus der Mitte der Stadtverordneten hervorgegangener Antrag, wonach das Verhalten des Stadträths Hofmann streng gemäßigt wird, wurden zum Beschluß erhoben, und es ist wohl danach zu hoffen, daß die Angelegenheit in einer für die Stadt erproblichen Weise zum Ausdruck kommen wird.

* Beim Pionnierbataillon befindet sich, wie das "Dr. J." mittheilt, gegenwärtig ein Commando, aus Unteroffizieren aller Regimenter der sächsischen Armee zusammengestellt, um die Pionnier- und Pontonniarbeiten kennenzulernen und bei ihren Truppen das Gelernte den Mannschaften der Regimenter zu anzulernen. Dieses Commando hatte Mittwoch Vormittag 11 Uhr auf dem Heller eine interessante Übungssprengung mit Dynamit. Es werden Eisenbahnschiene, die Verbindung derselben (sogenannte Faschen), die Weichen oder auch die Herze durch Dynamit gesprengt. Hierzu sind ein Cavalierieunteroffizier und zwei berittene Mann nötig. Der Unteroffizier hat die Dynamitpatrone beim Reiten in der Tasche, reitet an den betreffenden Punct, überreicht dem Pferd einen anderen Mann und legt nun mit Hilfe des zweiten Mannes die Patrone einfach an die Schiene, zur Festigung dient etwas Stroh. An daß eine Ende steht man Potsdamer Binder, 0,8 Meter brent 3 Minuten. Nachdem der andere Mann nun wieder zu Pferde ist, brennt der Unteroffizier mit einer Cigarre den Binder an, schwingt sich aufs Pferd und reitet mit seiner Patrouille schnell fort. Die Explosion geschieht nach 3 Minuten und sind die Eisenbahnschiene ziemlich rechtwinklig auseinandergebrochen.

* Bwenau, 17. Juli. Als ein erfreuliches Anzeichen, daß die Wahlausichten in unserem 18. Wahlkreise für die vereinten Ordnungsparteien nicht ungünstig sind, darf eine öffentliche Erklärung angesehen werden, welche in diesen Tagen die zahlreichen Arbeiter der Königin-Marienhütte in Caindorf mit Nennung ihrer Namen in den Königsblättern erlassen haben. In dieser Erklärung sprechen die Arbeiter aus, daß sie sich dem Wahlkreise für den Oberbürgermeister Strelitz anschließen und diesem am Wahlstage ihre Stimmen geben werden. Die Socialdemokraten befinden sich übrigens in unserem Wahlkreise deshalb in großer Verlegenheit, weil sie bis jetzt noch keinen Saal zur Abhaltung von Versammlungen zu erlangen vermochten. Die Würde verweigern ihnen aber einfach die Säle, und so hat sich denn das socialistische Wahlkomitee geschwört, gehen. Dies in einer Bekanntmachung den Wählern mitzuteilen.

Verschiedenes.

- Unter Siegel. Herr W. G., erster Sekretär einer der rentabelsten Aktiengesellschaften in Berlin, ein junger Mann in gänzlichster Lebenslage und anhängerlich glücklichster Brüderlichkeit der hübschen Tochter eines angesehenen Geldaristokraten, begab sich vor etwa 14 Tagen in Geschäftsbüro legen nach Stuttgart. Hier fand er ein Schreiben vor, dessen Inhalt ihn recht unangenehm berührte. Sein Schwiegerpapa in spe schrieb darin etwa folgendes: „Sie haben uns in Betriff Ihrer Vermögenslage uns hinters Licht zu führen gesucht! — für einen Schwiegersohn, an dessen Wohnungsbüro das brandmarke Siegel des Executors hängt — dankt ich befreit. Suchen Sie sich eine Braut — in Schwaben.“ Achtungsvoll und ergeben! — Herr G. traute seinen eigenen Augen nicht. Wieviel er auch hin und her fann, er erinnerte sich nicht, jemandem etwas schuldig geblieben zu sein, — doch halt! Den neuen Anzug hatte er ja noch nicht bezahlt; hätte der Schneider etwa Beförderung gegeben? Herr G. sendet mit telegraphischer Postanweisung den Brief ab. Der Schneider bedankt sich ebenfalls auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Drahtwege mit der Bemerkung: Die Sache hätte aber doch keine Eile gehabt! Herr G. telegraphiert nun an seine Braut: „Es muß ein entzückendes Wiedersehen abhalten;

lebe übermorgen zurück — Alles muß sich aufklären.“ — In Berlin angelangt, stürmt G. nach seiner Wohnung in der Wilhelmstraße und constatiert die unglaubliche Thatlache — daß an der Thür das Siegel des gefürchteten Beamten des Stadtgerichts prangt. — Herr G. jagt wuthschaubend mit einer Drosche nach der Executions-Abteilung in der Jüdenstraße. Dort weiß man von einer gegen ihn gerichteten Executionsdroschfahrt nicht daß Mindeste. Noch drei Tage respectirt G. das verhängnisvolle Siegel, dann endlich rafft er allen Mut zusammen und das furchtbare geschieht: der schuldlose Mann, im Vollbewußtsein seiner Zahlungsfähigkeit, er reißt das unantastbare Siegel der heiligen Justiz herab, kommt, was da will. Die Familie seiner Braut läßt sich verleugnen — seine geliebte Braut selbst — schreibt auf thränende Tränke Papier: „Ich Wilhelm, warum wart Du nicht auffrächt — wehe! wehe! daheim Executor unter Glück zerstören muß.“ — Herr G. sucht seinem Schiff! — Sonntag Nachmittag fährt eine Equipage vor — es ist Herr S., der Vater seiner ihm verloren gegangenen Braut: „Lieber G., sagt er, Sie müssen heute mit uns nach Teplow fahren — die Anderen sitzen unten im Wagen, mit Aufnahme meines Sohnes Karl — der muß als Strafe zu Hause bleiben — der Junge hat Ihnen und uns den bösen Streich gespielt — er hat irgendwo einen Executionsstempel gefunden und bei einem Besuch, im Unmuth darüber, Sie nicht zu Hause zu finden, an Ihre Thür geklopft. Gestern legte er neuwoll das Geständniß seiner unüberlegten Wülfelhat ab. Nicht wahr, zwischen uns bleibt doch Alles beim Alter?

— Eine Familie in Eisenberg, die vor einigen Tagen ein mit Petersilie vermisches Mittagsmahl genoh, ertrankte in mehreren ihrer Gläser so festig, daß der herbeigerufene Arzt Vergiftung durch Schierling constatierte. Durch schön angewandte Gegenmittel befindet sich die Mehrzahl zwar auf dem Wege der Besserung, aber ein kleiner Knabe liegt noch lebensgefährlich dahinter. Für Solche, die, wie jene Haushfrau, die Petersilie nicht genug von ihrem gefährlichen Verwandten zu unterscheiden vermögen, dürfte Folgendes zur Beherrschung dienen: Der Gartenschierling (Hunds-petersilie), oft mitten zwischen der Petersilie wachsend, ist wie diese gesiedert, d. h. ihre Blätter sind in kleinere gegenüberstehende Theile (Sogen. Fiedern) zu beiden Seiten des Blattstiels getrennt, aber die Petersilie hat breitere, rundlich gefiederte Blätter, sieht auf der Unterseite der Blätter mattgrün aus (daher „Gleiche“); reicht zwischen den Fingern gerieben, gar nicht, oder widrig. Das untrügliche Unterscheidungsmerkmal ist der Geruch. Leichter zu erkennen ist der ebenfalls sehr giftige gesiederte Schierling, dessen Stengel blutrot gefleckt ist und der beim Reiben immer über riecht. Sehr empfehlenswerth würde es sein, wenn man die sogen. gefüllte Petersilie (Wooltpetersilie) anbauen wollte, dieselbe zeichnet sich durch vielfaul anbauende Blätter aus und ist bei ihr eine Verwechslung mit dem Schierling absolut unmöglich.

— Aus einer pädagogischen Parodie auf die Glocke in der „Thür. Schulzg.“ teilen wir folgendes lästliche (aber sehr nachdenkliche) Studien mit:

Wehe, wenn der Pflicht vergessen,
Aber guter Leben nicht,
Nur auf Rüpelni verlieren,
Jugendlust die Schranken brechen!
Denn die echten Ruhm haben,
Alles, was nach Schulzucht riecht,
Aus den Bänken fliegt ein Rauschen,
Mühen tanzen,
Auf die Bänke ohne Wahl
Haut' eine Linie:
Hört' Du freischen jener Brut
Übermuth?
Staub wallt auf!
Immer drauf!
Krachend brechen lose Leinen:
Immer mehr sie sich erdreissen,
Krachend glühen alle Kopfe,
Bon den Hosen platzten Knöpfe,
Kniehöcker fließen,
Starte pritschen,
Frische irren,
Alles rennen, kreischen, scharrer,
Ruh der Lehrer hat erhaben,
Rühlich hat er sich erhoben,
Kommi von oben!
Schwingt den Bambus hoch in Bogen!
Zeigt die Hosen knapp gezeigt!
Schärfster Bild die Stelle jucht —
Proßfeld wie in dörrer Frucht
Sauft der Stod und angwohl heulen
Petter rings, es lässelen Beulen
Und als wollte er im Grimme
Rötten aus die tolle Brut,
Tötten den verwegnen Muß
Ruft er laut mit Riesenstimme:
He Silentium!

Bang und flumm
Weicht die Schau des Meisters Stärke,
Angstvoll schau sie ihre Werke —
Beugen sich dem Strafgericht!

Auf die Bücher niederschauen

Sie mit Grauen —

Einem Blick,

Einem langer,

Auf die Rangen

Wicht der Lehrer ernst jurid.

Greift sanfter dann zum Geschüß &c.



Richard Schnabel, 7. Wintergartenstraße 7, empfiehlt:

Schnabel
Padirte **Bücher-Gämer**
von 2 A 25 A an.
Padirte Brustspiegel, rund:
zu 4 Pf. à 2 A 50 A
· 6 · à 2 · 80 ·
· 8 · à 3 · 25 ·
· 10 · à 4 · · ·
Padirte Fensterburg-Gämer
à Stück 1 A 25 A.
Padirte Messerpulte
à Stück 1 A 60 A
Padirte Schöpfer mit Spüldecken.

Eis-Schränke,
Fliegenschränke,
Aufwaschschränke,
Badewannen,
Douche-Bäder,
Sitzbäder u. Bidets,

Wohne Sint-Gämer
von 1 A 25 A an.
Blauwe Sint-Gämer
von 1 A 40 A an.
Sinfwaabedren
oval oder rund, von 75 A an.
Padirte Käschelbüschen,
Padirte Jäderbüchsen
à Stück 60 A
Padirte Waschständer,
von 10 A 50 A an.
Padirte Waschtafeln,

Specialität:
Vollständige
Küchen-
Ausstattungen.
Illustrierter
Preis-Courant
 gratis!

ff. schwarze Tinte! Tintel! Tinte! Tinte! Tinte!

Alle Sorten bis zu den billigsten, en gros & en détail, empfiehlt Fabrikant Gustav Roessiger, Grimmaische Straße Nr. 1, Nuerbach Hof 15.

Niederreichen Familien empf. sich eine Witwe zum Fertigen der Kleider beiderlei Geschlechts, wie Ausbesserern der Herren u. Damenkleider Georgstraße 80, i. H. 1 Tr.

Wäsche wird schnell und gut gestiftet Salzdachshof Nr. 1, 2 Treppen.

Herren- u. Familienwäsch' sauber gewaschen und geplättet zu billigen Preisen Bankhäder Steinweg 20, Hof port. rechts.

Pländern verf. pral. eint. w. prompt bei Magazin. 11, II. r.

Eine Krankenpflegerin, welche 4 Jahre Diakonissin war, empf. sich gebraten Herzh. als Pflegerin u. Wodentz. Schönheitstr. 1, III. I.

Dr. med. Hermisdorf Spezialist für Geschlechtskrankheiten, 1. Hauskrankh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolsatz, 6, II.

Cand. med. Schwarzkopf heißt Geschlechtskrankheiten gründl. i. gleich und billig. Al. Windmühlenstrasse 15 (am Baum), III. Unterg. 10—4, Abends 7—8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten heißt gründl. A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, Spezialist, Neutrichof 20, 2. Etage.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten bestigt u. heißt schnell und gründlich.

Damm, Krankenheil., Thomastrichof 7, I. 8—8 Uhr.

Berathung in jeder Krankheit, wie solche am sichersten und schnellsten zur Heilung zu führen, erhält H. A. Meitzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, I. Etage.

Wichtig für Hotelier, Fleischwarenhändler, Haushälter, u. Co.

Dr. F. W. Gustav Schulz's Conservirungs-Salz.

Unfehlbares Mittel, frisches Fleisch und Frische längere Zeit gesund und unverändert zu erhalten. Im Verein der Berliner Gastwirthe verfügt u. als vorzüglich anerkannt.

Auf dem deutschen Gastwirhstage am 5. Juni 1878 in Dresden mit der silbernen Medaille prämiert.

In Packeten à 1 Rilo zu 2 A.

zu beziehen aus dem General-Depot für Sachen von Eulenfort, Leipzig, Brühl 74.

Bon demselben ist ferner zu beziehen

Reinigungs-Salz

jur. Beleidigung von Flecken aus allen Stoffen und Kleidungsstücken. In Wasser aufgelöst, gleichzeitig vorzüglich Fleckwasser für Beuge aller Art und großer Erfahrung durch mindern Verbrauch von Seife beim Waschen. In Packeten zu 30 und 50 A.

Abfallseife in Packeten à 30 A. Glycerin, Mandel-, Cocos-, Honig-, Rosen-, Bilden- u. Wind- seife. Odeurs, Haaröl u. Pomaden empf. F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.

Seifen-Lager und

Schuhwaaren-Lager zu billigen Preisen empfiehlt F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.

Gelatine-Fabrik von

Ferd. Friedr. Creutz Reichshof in Hessen.

Gelatine und Gelatino-Leim in vorzügl. Qualität.

Muster u. Preisliste gratis u. franco.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, alte Waage.

Optisches Institut und physikal. Magazin empfiehlt sein Lager von Opern- u. Reisegläsern, Fernrohren, Lorgnetten, Brillen, Prismen in Gold, Silber, Schildkrot, Stahl u. Horn in eleganter und neuester Ausstattung bei reeller Bedienung zu soliden Preisen.

Julius Lubowsky'scher Hofapotheke seit 1877.

Dr. F. W. Gustav Schulz's Conservirungs-Salz.

Unfehlbares Mittel, frisches Fleisch und

Frische längere Zeit gesund und unverändert zu erhalten. Im Verein der Berliner Gast-

wirthe verfügt u. als vorzüglich anerkannt.

Auf dem deutschen Gastwirhstage am

5. Juni 1878 in Dresden mit der silbernen

Medaille prämiert.

In Packeten à 1 Rilo zu 2 A.

zu beziehen aus dem General-Depot für

Sachen von Eulenfort, Leipzig, Brühl 74.

Bon demselben ist ferner zu beziehen

Reinigungs-Salz

jur. Beleidigung von Flecken aus allen Stoffen und Kleidungsstücken. In Wasser aufgelöst,

gleichzeitig vorzüglich Fleckwasser für

Beuge aller Art und großer Erfahrung durch

mindern Verbrauch von Seife beim Waschen.

In Packeten zu 30 und 50 A.

Abfallseife in Packeten à 30 A. Glycerin, Mandel-, Cocos-, Honig-, Rosen-, Bilden- u. Wind-

seife. Odeurs, Haaröl u. Pomaden empf. F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.

Seifen-Lager und

Schuhwaaren-Lager zu billigen Preisen empfiehlt F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.

Gelatine-Fabrik von

Ferd. Friedr. Creutz Reichshof in Hessen.

Gelatine und Gelatino-Leim in vorzügl.

Qualität.

Muster u. Preisliste gratis u. franco.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, alte Waage.

Optisches Institut und physikal. Magazin empfiehlt sein Lager von Opern- u. Reisegläsern,

Fernrohren, Lorgnetten, Brillen, Prismen in Gold, Silber, Schildkrot, Stahl u. Horn in eleganter und

neuester Ausstattung bei reeller Bedienung zu soliden Preisen.

L. Gütter's Trockenhandlung.

Sternwartenstraße 15.

Zäglich gute frische Ritterauto-

butter Nicolaistraße 38, goldenes Ring,

Restauration.

Richard Schnabel, 7. Wintergartenstraße 7, empfiehlt:

Schnabel
Padirte **Bücher-Gämer**
von 2 A 25 A an,
Padirte **Brustspiegel, rund:**
zu 4 Pf. à 2 A 50 A
· 6 · à 2 · 80 ·
· 8 · à 3 · 25 ·
· 10 · à 4 · · ·
Padirte **Fensterburg-Gämer**
à Stück 1 A 25 A.
Padirte **Messerpulte**
à Stück 1 A 60 A
Padirte **Schöpfer mit Spüldecken.**

Eis-Schränke,
Fliegenschränke,
Aufwaschschränke,
Badewannen,
Douche-Bäder,
Sitzbäder u. Bidets,

Wohne Sint-Gämer
von 1 A 25 A an,
Blauwe Sint-Gämer
von 1 A 40 A an,
Sinfwaabedren
oval oder rund, von 75 A an.
Padirte Käschelbüschen,
Padirte Jäderbüchsen
à Stück 60 A
Padirte Waschständer,
von 10 A 50 A an.
Padirte Waschtafeln,

Specialität:
Vollständige
Küchen-
Ausstattungen.
Illustrierter
Preis-Courant
gratis!

ff. schwarze Tinte! Tintel! Tinte! Tinte! Tinte!

Alle Sorten bis zu den billigsten, en gros & en détail, empfiehlt Fabrikant Gustav Roessiger, Grimmaische Straße Nr. 1, Nuerbach Hof 15.

Niederreichen Familien empf. sich eine Witwe zum Fertigen der Kleider beiderlei Geschlechts, wie Ausbesserern der Herren u. Damenkleider Georgstraße 80, i. H. 1 Tr.

Wäsche wird schnell und gut gestiftet Salzdachshof Nr. 1, 2 Treppen.

Herren- u. Familienwäsch' sauber gew. u. geplättet. Näh. Nicolaihof, 18 bei Jul. Schneider.

Herren- u. Familien-Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet zu billigen Preisen Bankhäder Steinweg 20, Hof port. rechts.

Pländern verf. pral. eint. w. prompt bei Magazin. 11, II. r.

Eine Krankenpflegerin, welche 4 Jahre Diakonissin war, empf. sich gebraten Herzh. als Pflegerin u. Wodentz. Schönheitstr. 1, III. I.

Dr. med. Hermisdorf Spezialist für Geschlechtskrankheiten, 1. Hauskrankh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolsatz, 6, II.

Cand. med. Schwarzkopf heißt Geschlechtskrankheiten gründl. i. gleich und billig. Al. Windmühlenstrasse 15 (am Baum), III. Unterg. 10—4, Abends 7—8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten heißt gründl. A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, Spezialist, Neutrichof 20, 2. Etage.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten bestigt u. heißt schnell und gründlich.

Damm, Krankenheil., Thomastrichof 7, I. 8—8 Uhr.

Berathung in jeder Krankheit, wie solche am sichersten und schnellsten zur Heilung zu führen, erhält H. A. Meitzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, I. Etage.

Wichtig für Hotelier, Fleischwarenhändler, Haushälter, u. Co.

Dr. F. W. Gustav Schulz's Conservirungs-Salz.

Unfehlbares Mittel, frisches Fleisch und

Frische längere Zeit gesund und unverändert zu erhalten. Im Verein der Berliner Gast-

wirthe verfügt u. als vorzüglich anerkannt.

Auf dem deutschen Gastwirhstage am

5. Juni 1878 in Dresden mit der silbernen

Medaille prämiert.

In Packeten à 1 Rilo zu 2 A.

zu beziehen aus dem General-Depot für

Sachen von Eulenfort, Leipzig, Brühl 74.

Bon demselben ist ferner zu beziehen

Reinigungs-Salz

jur. Beleidigung von Flecken aus allen Stoffen und Kleidungsstücken. In Wasser aufgelöst,

gleichzeitig vorzüglich Fleckwasser für

Beuge aller Art und großer Erfahrung durch

mindern Verbrauch von Seife beim Waschen.

In Packeten zu 30 und 50 A.

Abfallseife in Packeten à 30 A. Glycerin, Mandel-, Cocos-, Honig-, Rosen-, Bilden- u. Wind-

seife. Odeurs, Haaröl u. Pomaden empf. F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.

Seifen-Lager und

Schuhwaaren-Lager zu billigen Preisen empfiehlt F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.

Gelatine-Fabrik von

Ferd. Friedr. Creutz Reichshof in Hessen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 199.

Donnerstag den 18. Juli 1878.

72. Jahrgang

ein älteres Produktengeschäft mit Restaurant, einem Logis frankreichscher sofort zu verkaufen, Lage vorsichtig, Unterhändler eben, Adr. Waldringstr. 43, 3. Et.

Ein in sehr frequenter Lage inn. Stadt Cigaretten-Geschäft ist veränderungsfrei zu verkaufen, Adr. unter B. II 670 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Cigarettengeschäft gute Lage und viele Weine ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, Adr. unter B. 4646 mehrere, b. W. Greber, Neum.

Eigene Briefen. Ein sehr gutes Material, Producten- u. ein Papierwarengeschäft in ausgeweiteter Lage, ist weggeschäfert zu verkaufen, off. unter D. G. 16 an die Expedition d. Bl.

Ein Materialwarenhandlung, eben in frequenter Lage, soll unter günstigen Bedingungen sofort oder später verkauft werden, wöchentlicher Umsatz 800 A., Weine billig, angenehme Wohnung.

Offeren erbeten unter F. H. II 50 in der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu verkaufen n. Producten- und Gerberstraße Nr. 25, 1. Treppen.

Ein flottes Prod.-Geschäft verbund. m. Restaurant, ist billig zu verkaufen, Selbstkäufer w. sich an G. Wedding, m. Querstr. 20.

Einige flotte Restaurations von 350 A. an der Neumarkt 28, Restaurant Moritz Fuchs,

(B. B. 287.) mit gutem Inventar sofort zu verkaufen, d. B. S. 1. Etage.

Restaurant. Markgraf, Wiesenstr. 17.

Ein kleine Restaurations mit Billard, einem Logis, vorsügl. Lage, sofort zu verkaufen, Adressen unter U. W. 86 durch die d. Bl. Kaffeehausstraße 18 erbeten.

Ein großes

Restaurant

im Café, Billardsaal, großer schönen Räumen, schönem geräumigem Logis, Mitte der Jahr, keine Weise, in weiten Übernahme eines anderen Geschäftes bei geringer Anzahlung zu verkaufen und kann selbiges am 1. Oktober oder nach Besuch auch noch früher übernommen werden.

Kaufrat Reflectirend wolle ihre Adr. unter Z. G. bei Herrn Otto Stemm, Universitätstraße Nr. 22 niederlegen.

Einem Restaurator, welcher über 1000 A. 2500 A. verl. L. ist Gelegenheit, geb. in Leipzig durch Todesfall eine flotte Restaur. im Ballaia, Regelbahr u. Billard, verb. zu jedem Fremdenverkehr unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Röhren Langer & Pressler, Tauchaer Str. 29.

Ein flotte freundliche Restaurations, der Nähe Leipzig's, ist wegen Übernahme des väterlichen Betriebes, ist unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Röhren Lützen Str. 12, part. links.

Verfallene Pfänder?

werden sehr billig verkaufen, Stiefeletten, neu

s und 7/8, Taschen und Wanduhren,

Spiegel, Frauen- u. Mannsbettw., Kleidungsstücke u. Reichstraße 44 part. rechts.

Auf Abzahlung

Federbetten, Möbel, Wäsche u. c.

36 Windmühlenstr. 36, I. r.

Ging. Geb. Bett. u. Regenm. v. Gründerstr. 9, III.

Betten und Federn billig Brühl Nr. 80.

Auf Abzahlung.

Sternwartenstr. 23, I. Ede d. Nürnb. Str.

Betten, Möbel aller Art, Wäsche, Garderoben u. c. Auch Sonnagäste geöffnet.

Gelegenheitslauf.

Wegeschäfthaber sind viele gut gehaltene Möbel preiswert abzuladen, Adr. erb.

unter U. 17 in der Exp. dieses Blattes.

Zu verkaufen gebr. Sophia f. 5 A. aus Raumangst, Gründerstr. 45, Cigarren gew.

Sophia u. A. Möb. verl. Sternestr. 17.

I. Damask. Sophia b. v. Bauhoffstr. 9, p. l.

Contor, Geschäftsladen, jeder Branche,

Schreibtische, Kopierpressen, Briefregale,

Cassaschränke usw. Gehen und

Gaffettens. Reichstraße 15, C. F. Gabriel.

Billige Möbel, als Schränke, Sofias,

Tische u. s. m. werden verkaufen, auch auf

Abzahlung Promenadenstraße 11, 2. Et.

Große **Möbel**, Spiegel und

Auswahl Polsterwaren

verkauft billig Fürtb., Grimm, Steinweg 8.

Faß noch ganz neue gut erhalten, Möbel

von Kübbaum u. Mahagoni werden billig verkaufen Grüner Straße 28, 1. Etage links.

Zu verl. 1. Soph. 1 Kleidersekretär,

1 Tisch, w. geb. Wiesenstr. 20 b part. lbs.

Alle Sorten Möbel, Spiegel- und

Polsterwaren emp. bill. die Möbelfabre. v.

Ch. Ziener, Promenadenstr. 14. Auch Abzahl.

Möbelhandlung J. Barth, Kirchstraße 32.

Billig zu verl. 1. geb. Wab. grüne Spieg-

Gaukseuse ins. auf. Reudnitz, Kurze Str. 7, I.

Zu verkaufen ein schönes Buffet mit

Radentafel (Marmorplat.), pol. l. Conditor,

Destillation u. Halle'sche Str. 1, Destillat.

Compagnon-Gesuch.

Für ein nachweislich sehr guter rezipien-

tes Geschäft wird ein heller oder thägiger

Wohlbäuer mit 1000 A. Einlage Capital

zu Hypothekarisch höher gestellt werden, ge-

gen. Offeren unter G. II 2944 befördernt

die Hypothek. Expedition von M. Triest

z. halb a. C.

Ein sehr n. Pianino steht billig zu ver-

kaufen umgeschäfthaber Wettstraße 36, IV. I.

Pianino verl. u. verm. Sternwartenstr. 34, I.

Zu verkaufen.

1 gute Hypothek, 10,000 A., auf ein

bisliges in der inneren Stadt gelegenes

Grundstück, ist zu cediren. Offeren unter

S. II 281 an die Expedition dieses Blattes.

1 neues Pianino für 450 A.,

1 hübsches Tafelbild für 140 A. und ein

aus gehalter Bildet für 330 A. sind zu

verkaufen bei

Robert Seitz, Zeitzer Straße Nr. 48.

Pianino, gebraucht, voll im Ton, für

345 A. part. links.

Eine autogr. Presse

zu verl. Göhlis, Leipziger Straße 8, 3. Et.

Hosen!

Sommerhosen 2 A. 4 A., andere Sorten

2 A. 50 A., 3 A., 4 A. 50 A., 7 A. 50 A.

10—12 A. im Wettgeschäft Brühl 41,

Stadt Wettbewerb (früher in der Schulstr.).

Getrag. Herrenkleider.

Nebenjäger, Röcke, Hosen, Betteln, Wäsche,

Tiefeinzel, Berlauft Wettbewerb, 5. II. Kösser.

Gelben Herrenkleider.

Damenst., Bett., Wäsche, Betteln, Wettbewerb,

Eine Partie Flaschen in Bier billig zu

verkaufen Hofenthalgasse 3, 2. Etage.

Wettbewerbs-

Handels- und Dienstleistungen

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

breit. Brühlstraße Nr. 44 varierter links.

zu verkaufen billig 2 Thüren mit

Spiegelscheiben, 2 Meter hoch, 1,14 breit,

1 glatte Holz 1,15 für, 2 Meter hoch, 88 Centim-

Die General-Agentur einer preussischen Lebensversicherungs-Gesellschaft für Sachsen, Sachsen-Anhalt und die beiden Neus ist zu vergeben.

Die Adressen (mit Referenzen) qualifizierter, cautiousfähiger Kandidaten befördert die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin sub D. E. 79.

Gesucht
Von größter Wichtigkeit für Stellen
suchende aller Branchen ist die
„Deutsche Vacanze-Zeitung“
von A. Froese, Berlin, Krautstr. 28.
Probenummer umgehend freo. gegen
Ginwendung von 30 Pf. Briefmarken.

Solide Loes-Agenten
werden gegen günstige Bedingungen an-
gestellt. Franco-Offeren sub Y. 3027 an
Rudolf Loes, München.

Gesucht
ein mit der Rundschau bekannter
Agent in Leipzig

für ein sehr leistungsfähiges Haus in
Reitmannsum. Adressen mit Referenzen sub H. c. 02984
an die Annonen-Expedition von Haasen-
stein & Vogler in Hamburg.

Agenten!
Ein außerordentlich leistungsfähige Schleifer-
fabrik einer Baubewilligung sucht für
die Fabrik einen durchaus zuverlässigen
Agenten, der schon mit Eisenbändlern zu
thun hat. Offeren unter L. W. II 1 in
der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Nur gegen festen Gehalt werden für den
Platz Vertrag

Acquisiteur
für eine Lebensversicherungskasse gesucht.
Offeren befördert Rud. Loes, Leipzig
sub E. M. 5985.

Gesucht
ein tüchtiger Reisender,
der in der Tuchbranche bewandert u.
Thüringen und Sachsen schon längere
Zeit bereit hat.

Moritz Stern & Söhne.
Hamburg.

Reisender-
Gesucht!

Eine der bedeutendsten mechanischen
Webereien in Baumwollwaren sucht für
Norddeutschland einen gewandten Reisen-
den. Diejenigen, welche mit der Rund-
schau in Hannover, Schleswig, Holstein,
Mecklenburg, Pommern, Preußen namentlich
bekannt sind, erhalten den Vorzug.
Franco-Offeren mit Bezugnahmen unter
U. L. 6212 befördert die Annonen-
Expedition von Rudolf Loes in Frank-
furt a. M.

Für eine Haupt-Comptoir wird ein im
Votteriesache sehr bewandert Comptoirist,
der gute Bezeugnisse beibringen kann u. in
einem groß. Votteriesgeschäft bereits thätig
war, zum sofortigen Antritt gesucht. Adr.
unter G. M. 63 postlagernd Leipzig.

Ein gewandter, zuverläss. u. fleiß. junger
Mann, gleichzeitig aus welcher Branche, w.
für einen Reiseposten bei festem Gehalt u.
festem Reisepfeife sofort gesucht. Hierzu sich
eigende Personen wollen sich melden bei
Johann. Brandweg 5, 1. Etage.

Cautionshabige Leute werden bevorzugt.

2 Buch., 3 Compt., 5 Lagerd., 4 Verk.
etw. Stell. durch H. Ebdorf, Magdeburg.

Buchhalterstelle, mit kleinen Reisen ver-
bunden, zu bef. N. B. Stell. 2. II. Nöte.

Wir suchen zum 1. Oktober e. einen militärischen Mann für Comptoir u. Reise-
posten. Nur solche Reiseposten wollen sich melden,
welche schon mehrere Jahre in ähnlicher
Branche und mit Erfolg gereist haben.

Heinrich Stockner Söhne.
Wersburg.

Fabrik Baumwollwaren u. leinenener Waaren.

Ein tüchtiger, umsichtiger Detailist,
der Colonialwarenbranche, wird für einen
Bertrauensposten gesucht. Offeren mit
Bezeugnissen u. Angabe von Reise,
unter M. Z. No. 1001 Expedition d. Bl.

Gesucht:

2 Comptoiristen zum 1. August.
3 Buchhalter etw. mit Bezeugnissen u. Reisen
bzw. Bureau unter C. Haussner, Düsseldorf.

5 Commiss., 1 Buchhalt., Brauerei, Berwitz,
Kelln., Kellner, Küch., Weißg., 1 Kärt.,
4 Buch., 8 Kredite. Dr. Fleischergasse 8.

Ein tüchtiger Werkführer für
Holzbildhauerarbeiten

(Möbelberglungen) wird bei gutem Gehalt
und dauernder Stellung pr. sofort gesucht.
Gemanzipation im Beziehen u. gute Referenzen
Hauptbedingungen. Offeren an die Herren
Haasenstein & Vogler in Chemnitz unter
E. L. 224 zu richten. (H. 3219b.)

Ein im Dampfmaschinenbau erfahrener
Monteur, welcher hierüber gute Bezeugnisse
besitzt, wird gesucht von der Maschinen-
fabrik Ph. Swiderski.

Ein tücht. Strohputzapprentiz, Sefer und
Monteur, welcher in diesem Fach vollkommen
ausgebildet ist, wird nach außerhalb ge-
sucht. Offeren werden unter A. 100 post-
lagernd Erfurt erbeten.

Ein tücht. Strohputzapprentiz, Sefer und
Monteur, welcher in diesem Fach vollkommen
ausgebildet ist, wird nach außerhalb ge-
sucht. Offeren werden unter A. 100 post-
lagernd Erfurt erbeten.

Tüchtige Colporteurs

für einen konstanten höchst abholzbaren
Artikel werden bei hoher Provision gesucht
von Ed. Kummer,
Buchhandlung, Königstraße 7.

Colporteur
zum Betrieb eines gut lohnenden Artikels
werden gesucht Eisenstraße Nr. 1, I.

Bonbonnenfamilier auf ein neu er-
schien. 10.-Blatt ges. Brandvorwerker, 6. I.
2 Marktstelle ges. Dr. Fleischergasse 3, I.

Ein Paar Deutsche, möglichst ohne Kinder
und ihre Beschäftigung zu Hause, Schlosser,
Tischler und Maurer haben den Vorzug,
welche sich zu einer Kaufmannsfamilie eignen,
ordnungsmäßig sind und in einem Auto
sitzen, können sich dorm. v. 10 bis 11 Uhr
u. von 5 bis 6 Uhr Nachm. Koch u. Wirtsha-
us, Rüne's Restaurant, melden.

Ein junger ordentlicher Mann wird als
Badeleiter gesucht. Adr. S. II 12 in
der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Lüttige Modelleure,
welche auch im Gesichtsreinen bewandert
sind, finden sofort dauernde Stellung.

Wolf & Ohlendleck, Dresden,
Bildhauer.

Ein tüchtiger Sefer,
der sowohl im feineren Accidenz, als auch
im Tabellen-Tat geübt ist, findet sofort
Stelle in der Leipziger Geschäftsbücher-
Fabrik

Oscar Sperling,
Biesenstraße 11.

Ein Preßgoldseller,
mit seinem Fach in jeder Beziehung ver-
traut, erhält feste und lohnende Stelle.

Paul Schambach.

Gintritt kann am 4. August d. J. oder
auch früher erfolgen.

2 Glasergehilfen i. R. Lange Humboldtstr. 9.

Gesucht wird ein tüchtiger Kästner
Große Fleischergasse 24, bei Kenne.

Maier, Schlosser ges. Biesenstr. 12. F. Müller.

Gesucht ein tüchtiger Reisender,
der in der Tuchbranche bewandert u.
Thüringen und Sachsen schon längere
Zeit bereit hat.

Moritz Stern & Söhne.
Hamburg.

Reisender-
Gesucht!

Eine der bedeutendsten mechanischen
Webereien in Baumwollwaren sucht für
Norddeutschland einen gewandten Reisen-
den. Diejenigen, welche mit der Rund-
schau in Hannover, Schleswig, Holstein,
Mecklenburg, Pommern, Preußen namentlich
bekannt sind, erhalten den Vorzug.

Für eine Haupt-Comptoir wird ein im
Votteriesache sehr bewandert Comptoirist,
der gute Bezeugnisse beibringen kann u. in
einem groß. Votteriesgeschäft bereits thätig
war, zum sofortigen Antritt gesucht. Adr.
unter G. M. 63 postlagernd Leipzig.

Ein gewandter, zuverläss. u. fleiß. junger
Mann, gleichzeitig aus welcher Branche, w.
für einen Reiseposten bei festem Gehalt u.
festem Reisepfeife sofort gesucht. Hierzu sich
eigende Personen wollen sich melden bei
Johann. Brandweg 5, 1. Etage.

Accurate

Koffer- und Taschenarbeiter

finden sofort Beschäftigung in der Fabrik
von Moritz Mädler, Dorotheenstraße 4.

Adr. 1 Tischlerei, Sternwörth 38. H. Roth.

Ein Zimmer- oder Tischlerei kann
sofort Arbeit erhalten bei Carl F. Winkler,
Holzmaschinenbauer, Göhlis, Eisenbahn-
straße Nr. 1a.

3 Giessereihilfen sucht
R. Lange, Humboldtstraße 9.

1 Korbwarengeselle auf Kindergarten,
1 Korbwarengeselle auf Geleitfahrt,

1 Korbwarengeselle auf Ausbesserern

finden dauernde Beschäftigung.

C. W. Boek.

Ein sol. Putzmauer wird zur Ausbühle
ges. Katharinenstraße 18, beim Hausmann.

Gesucht per 1. August auf ein Ritter
gut und weit Leipzig ein unverheiratheter
Gärtner. Näh. b. Hausm. Inselstraße 8.

Ich such für mein Cigarettenfabrik-Ge-
schäft eine tüchtige Verkling, dem ich
bei entsprechender Beschäftigung oern Salair
zahle. H. W. Schöttler.

Ein Kästner, welcher Lust hat Postkinder
zu werden, findet Stelle Koblenz. 9d, II.

Gesucht ein tüchtiger Schneiderin
für Familie wird gesucht. Offeren niede-
rlegen Markt Nr. 6 parterre rechts.

Eine tüchtige Schneiderin
für leichtere Arbeit.

Schletterplatz 12 ist zum 1. Oct. eine freundliche Wohnung, befindet sich fünf Zimmer nebst Küchen, zu vermieten. Nähert 1 Treppe.

1 Logis, 90 qm, zu verm. Elsterstr. 29, I. Sof. oder später zu beziehen, sind in meinen Häusern Alte Schleiterstr., Humb. u. Nordstr. einige Logis v. 120-270 qm Nordstr. 24, 1. Tr. Zu verm. inn. Stadt 1 Logis 4. Et., Pr. 130 qm. Nähert bei Friedrich Hahne, Thomaskirche, 1. Zu vermieten 1 Logis 2 Et. 2 R. vom 1. October Antonstraße Nr. 21.

Zu vermieten ein Logis, Preis 95 qm zu Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Höhe Straße 34 b, parterre.

Sofort freundl. Wohnung, 2 Et., 3 R. Rücke 1c. 115 qm; bezgl. 1. Oct. 2 Et., 1 R. Rücke 1c. 70 qm Brandenburgerstr. 90. Zu verm. mehrere Logis v. 85-600 qm durch Mr. Wiesbach, Eberhardstr. 7, pr.

Zu vermieten pr. 1. October oder auch sogleich ein fl. Logis für 75 qm an einzelne Leute Gustav Adolf-Straße Nr. 31.

Zu verm. 1. Oct. ein Logis, 1 Et., 2 R. Rücke, Keller, Bogen 80 qm Höhe Str. 23, II. Ein fdl. Logis ist zum 1. August oder später 2 Et., 1 Rücke u. R. zu vermieten Reudnitz, Koburgstraße 53, parterre.

Emilienstraße 4 ist eine freundl. Wohnung Preis 90 qm. Nähert 1. Etage.

Waffendorfer Straße 9, 4. Et. ist eine fr. Wohn. i. an der Wödchen zu vermieten.

Zu vermieten den 1. Oct. an einzelne Leute eine kleine freundliche Wohnung (mit Kochofen) im eigenen Bereich. Preis 160 qm Nähert Wünngasse Nr. 5, I.

Einige fl. Logis v. 46 b. 90 qm f. 1. Oct. 78 zu verm. Rück. Südstraße 14, 1. Et., 128. Für 1 Paar ält. Leute ohne Kinder ist ein fl. Logis, Stube u. Kammer z. (Hof parterre) sofort zu vermieten. Von diesem Weichbäcklin ist zugl. der Hausmannsposten zu vereinbaren. Rück. Neumarkt 16, I. pr. Dachlogis, 1 Et., 2 R. Küche u. Keller, 1. Oct. zu verm. Reudnitz, Kronprinzenstr. 9 p.

In Dörfel, gefundne häusliche Lage, in ein Haus mit 5 fl. Bandwohnungen, neuem Schuppen u. Garten soz. zu verm. ob. zu verl. Abt. sub H. 78 Expedition dsl. Bl.

Sommerwohnungen.

Im Kahl's (Sachsenbahn) sind in einem sehr hübsch und ruhig gelegenen Haus mit schöinem Garten und schöner Aussicht mehrere Logis an Familien oder einzelnen Damen zu vermieten.

Frau Voßhalter Ludwig.

Schönes Garçonlogis

nahe am neuen Theater, 2 Stuben mit schöner freier Ansicht, sofort zu vermieten. Nähert Kellerstr. 2 beim Haussmann.

2 fein möbl., mit angenehmer, ausforder Aussicht verf. Garçonlogis im Innern der Weltstadt, 2. Etage, sind sofort oder später zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18, parterre.

Zwei seine Garçon-Wohnungen (je 6 Stube und Schlafstube) sind mit auch ohne Pension zu vermieten Albertstraße 17, III.

Garçonlogis, fein möbl., mit oder ohne Schlaf., an 1-2 Herren zum 15. August zu vermieten Nürnberger Str. 35, Ga. I. r.

Garçon-Logis.

Mehrere fein möbl. Zimmer bei einzelner Dame zu verm. Humboldtstraße 14 b, 4. Et.

Garçonlogis, Bahnhof ob. Postbeamte ruh. billig u. fdl. Neudnitz Nr. 7, Et. 1. R. B. I.

Garçon, 1-2 fl. Einr., Stud., j. Raum, ob. Beamte, 2 sep. Eing. Burgstraße 8, III.

Garçonlogis. Ein fr. Wohn- u. Schlaf. Ritterstr. 46, III., vis à vis Theaterpassage.

Reicher Straße 24b, II. Garçonlogis, gut möbl., reiz. Ausf., f. 1 auch 2 H. passend.

Garçonlogis mit oder ohne Pension zu vermieten Königplatz Nr. 13, 2. Et.

Garçon-Logis f. möbl. zum 15. Aug. an Herren zu verm. Querstraße 6, 1. Et., r.

Ein f. möbl. **Garçonlogis** vor 1. Aug. an 1. H. ob. 2. R. zu verm. Sidonienstr. 15, III.

Garçonlogis fdl. möbl., Sr. u. Höch. sof. ob. sp. bill. zu verm. Katharstr. 22, III.

Garçonlogis, möbliert, sofort zu vermischen Kloßergasse 3, 3 Treppen.

Garçonlogis, Wettstraße Nr. 1290 E, 3 Treppen links an der Blücherbrücke.

Zu verm. Grenzstr. 35, I. vorh. n. d. Di. ob. ruh. möbl. Garçonlog. Sr. Höch.

Billiges **Garçonlogis** sehr gut möblirt. f. 1-2 H. Pomatomoduststraße Nr. 18, III.

Garçonlogis, 1 fdl. Zimmer f. Herren zu verm. Wettstraße (Wettplatz) 19, III. r.

Gut möbl. **Garçonlogis** Schleiterstr. 11, I. r.

Garçonlogis Emilienstr. 12, 3. Etage.

Garçonlogis offen Brüderstr. 10, part. r.

Garçonlogis pr. R. 18 A. Schröder, 5, I.

Garçonlogis Elsterstr. 22, Hof III. I.

Garçon-Logis f. fdl. Zimmer 5 part. links.

2fl. Garçon, bill. Baustraße 6, 2 Et. 1. R. B.

Garçon, fdl. od. spät. Peterstr. 38, II. Dieb.

Garçon, m. Schl. an 1-2 H. Moritzstr. 6, r.

Peterstr. 30, II. r. **Garçonlogis** pr. 1. Aug.

Garçonlogis Et. Wdmühlenstr. 5, III.

Garçonlogis Georgenstraße 15b, IV. r.

Garçonlogis f. möbl. Blücherstr. 33, Höch. IV. r.

Et. **Garçonlogis**, Et. m. Schl. Thalstr. 10, I.

Leipzigerstraße 12 Et. **Garçonlogis**, Sommer.

Garçonlogis m. Gab. Moritzstr. 6, III. II.

Garçonlogis Rosenthalgasse 3, 2. Et.**Garçonlogis Thälstrasse 1, IV. links.**

Königplatz 18, II. Et. **Garçonlogis** zu verm.

Ein feines Zimmer mit Schloskabinet sofort oder später an 1-2 Herren zu vermieten Rosenthalgasse 4, 3 Treppen.

Zu verm. den 1. August eleg. möblirte Stube mit Schlafstube, passend für 2 oder 1 Herren, Sternwartenstr. 22, 3 Et. links.

Nordstr. 13, III. ein schönes Zimmer mit Schloskabinet sofort zu vermieten.

Eine freundl. Stube u. Kammer für einen Herrn vom 1. Aug. an Inselfest. 16, III. I.

Eine Stube und Kammer, leer, düllig zu vermieten Magazingasse 17, 4. Et. links.

Eine fdl. möbl. Stube mit Schlaf., b. 1. Aug. zu vermietene Ritterstr. 35, IV. I.

Sofer od. sp. 2 Schlaf. Wettstraße 4, IV. r.

Eine möbl. Wohn- u. Schlaf. zu verm. an Herren Erdmannstraße 14, III. rechts.

1 möbl. Stube mit Kammer zu verm. Witwe Burg, Reumarkt 11, 3. Et.

Gut möbl. Zimmer in Gab. Schlüssel Alexanderstraße 37, I., Ecke d. Erdmannstr.

Carlsstr. 5, nahe d. Schülen, ist eine g. möbl. Stube vorh. mit Matz. B. u. Benutz. Clav. für 20 A. pro Mon. mit Kaffee u. Brot. Sof. zu verm. Rück. 4. Et. links.

Bei ruhigen Leuten kann e. H. od. D. über Et. m. Jorgasen Bedienung bekommen Wittenbaudstraße 3 i. Kaufladen.

Ein sehr möbl. Balkonzimmer in etster Etage geladen, ist an 2 Herren sofort zu vermietene Frankfurter Straße 31, 1. Et.

Zwei Zimmer für 2 Herren, 1 dgl. für 1 Herrn vor 15. August zu vermieten Gartenstraße Nr. 12 B. III.

1 möbl. Stube mit S. u. Höch. an 1 Herrn zu vermietene Blücherstraße 7, II.

Eine fdl. leerer Stübchen ob. als Schlaf. Grimmaische Steinweg 9, 1. Et. r. vorh.

3 sehr arose eleg. möbl. Zimmer zu verm. Venison

ist in seiner Familie zu vergeben an einen jungen Mann aus distinguirter Familie Emilienstraße Nr. 9, II.

Gute Venison in gebildeter Familie Brüderstraße Nr. 26, 2. Et.

Vorläufig. Venison Weitstraße 75, III.

Kegelbahn 1 Abend frei.

François, Stephan, Blücherstr. 8.

Zu verm. eine freundl. Stube als Schlaf. neue Eisenstraße 31, 4 Et.

1 ant. Wdh. find. Schlaf. Emilienstr. 22, JV. I.

Int. Et. 2 Schlaf. Gutricherstr. 8, IV. I.

Möbl. Et. a. Schlaf. Sternwartenstr. 39, III. I.

Schlaf. f. ein Mädchen lange Et. 4, IV. r.

Et. Stube als Schlaf. Sternw. 37, Hof I.

Eine sep. Schlaf. für Herren Weberstraße 1, I.

Frd. Schlaf. f. H. Windmühlenstr. 22, III. r.

2 a. Schlaf. Windmühlenstr. 28b, Seifen.

1 mbl. Stube als Schlaf. Blücherstr. 9, IV. II.

Frd. Schlafstelle Mittelstr. 9, vor. 1 Tr.

1 Stube als 2 Schlaf. zu verm. Ulrichs. 4, I.

Frd. Schlaf. f. ant. H. Brühl 52, IV. I.

Sofer od. sp. 2 Schlaf. Wettstraße 4, IV. r.

Eine möbl. Wohn- u. Schlaf. zu verm. in Herren Erdmannstraße 14, III. rechts.

1 möbl. Stube mit Kammer zu verm. Wittwe Burg, Reumarkt 11, 3. Et.

Schlafstellen Peterstraße 20, 2 Tr.

Möbl. Schlaf. f. H. m. Höch. Schleiterstr. 2, IV. r.

1 Et. a. Schlaf. f. 1. H. Schützenstr. 9/10, III. I.

Oft ist eine Schlafstelle Oberberstraße Nr. 42 im Hof rechts 3 Treppen.

Oft. fr. Schlaf. f. M. Bill. Brühl 15, III.

Oft. Schlaf. Lauchenerstr. 16, Seitengang p.

Oft. Schlaf. Reudnitzerstr. 5, H. 1 Tr.

Oft. 1 Schlafstelle Schützenstr. 4, H. IV.

Oft. 1 fr. Schlaf. Sternwartenstr. 12c, II. I.

Oft. 1 fr. Schlaf. Südstr. 9, H. 1 Tr. r.

Oft. Bill. Schlaf. Berlinerstr. 118, IV. I.

Oft. 1 Schlaf. für H. Langestr. 43b, 4 Tr.

Oft. fdl. Schlaf. Blücherstr. 26, II. r.

Oft. 2 fr. Schlaf. f. H. Thomasstr. 11, IV.

Oft. 2 Schlafstellen Brühl 35, 3 Tr.

Oft. fdl. Schlafstelle Eberhardstr. 7, III. I.

1 Theilh. f. einer möbl. Stube gef. vor. od. sp. E. W. Kunze, Dresden. Str. 31, H. p. i.

1 Teilnehmer gef. Elsterstr. 22, H. III. I.

Schützenhaus.

Garten-Concert im Abonnement von der Hauscappelle des Herrn Dir. Büchner.

10 und 11 Uhr:

Auftreten der Akrobaten-Truppe

„Faust“

mit Miss Zazo (die Turnerkönigin)

in ihren grossartigen Leistungen.

Festliche Beleuchtung. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Aufang 1/8 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark. Ende 11 Uhr.

Saison-Abonnementskarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir des Schützenhauses zu haben.

Rob. Kühnrich.

Schützenhaus.

Sonntag, den 21. Juli er.

zum Vorabende des internationalen Saatmarktes

Grosses Doppel-Concert

(aufgehobenes Abonnement).

Erstes Gastspiel des weltberühmten Amerikaners

Major Burk

in seinen sensationellen militärischen blitzschnell ausgeführten Exercitien.

Letztes Auftreten

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 199.

Donnerstag den 18. Juli 1878.

72. Jahrgang.

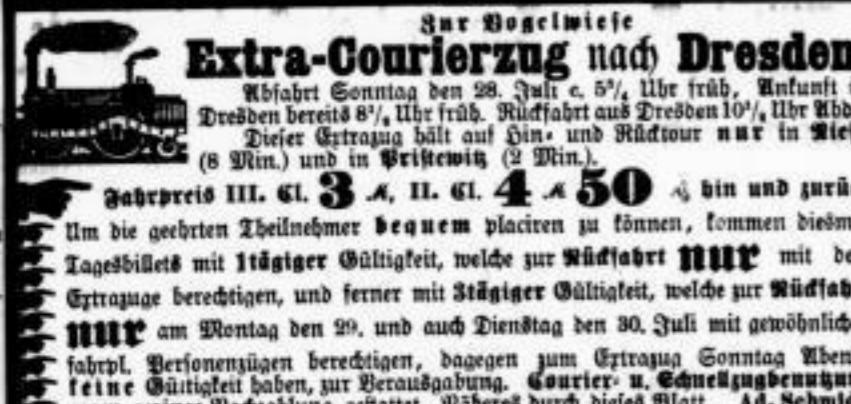
Bonorand'schen Etablissement grosses Doppel-Concert,

ausgeführt von dem 1. Wiener Säntler-Quartett der komischen Oper in Wien und der Capelle des 107. Regiments (Musikdirector Walzer).

Programm:

| I. THEIL. | |
|--|-------------|
| Ueverture: "Werresville und glückliche Jahre". | Rendelbühn. |
| I. "Mein Gott!" Quartette. | Ubt. |
| II. "Goldentölein" Quartette. | Werner. |
| Scenette: "Der Prophet". | Wieser. |
| In der schönen grünen Steiermark", Walzer. | Wiedrich. |
| II. THEIL. | |
| Ueverture: "Oberon". | Wiedrich. |
| I. "Die wilde Rose", Quartette. | Weber. |
| II. "Böhmisches Volkslied", Quartette. | Witt. |
| heimliche Liebe, Cavotte für Orchester. | Witsch. |
| Ungarische Rhapsodie Nr. II. | Witz. |
| III. THEIL. | |
| I. "Böhmisches Volkslied", Quartette. | Kremser. |
| II. "Blümchen am Haas", Quartette. | Storch. |
| Ummergrün", Polka. | Saro. |
| I. "Dass ist's her" (Aus Verlangen), Quartette. | Ubt. |
| II. "Das Strielein", Quartette. | Weder. |
| III. "Das deutsche Lied", Quartette. | Waldmoda. |
| Überstieglich kost du mich gemacht", (Abschiedslied d. St. Sucher.) Quartette. | Weder. |
| Course hongroise, Galop. | Woh. |
| Gassenhauer Abends 6 Uhr. | |
| Gastropreis à Section 1 Mark (4 Domänenbillets 3 Mark). | |

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Freien, bei ungünstiger Witterung im Saale statt.



Bayerischer Bahnhof

heute Donnerstag

Grosses Militair-Concert

vom Musikkorps des 7. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106, unter Direction des Herrn Musikdirector **W. Berndt.**

Beginn 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Gut gewähltes Programm.

F. Kaufmann.

Marien-Garten, Carlstrasse

empfiehlt heute Ente mit Krautflößen.

Franz Schröter.

Zum Strohsack.

Stammfrühstück von 9—11 Uhr.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Stammabendbrot von 5—8 Uhr.

Gut Bayerisch, feinstes Sommerlagerbier von Riebeck & Co. u. Nürnberger Gose.

G. Hilbert.

Garten-Restaurant z. Sophien-Bad

empfiehlt täglich Mittagstisch. Suppe mit 1/2 Portionen 75,- 4. Heute Abend gesuchte Ente mit Meerrettich und Süßigkeiten.

H. Hunse's Restauration,

6 Petersstraße 6
empfiehlt täglich guten Mittagstisch in 1/2 und 1/4 Portionen, Stammfrühstück und Stammabendbrot, 1/2 Liter eines Lagerbiers à Glas 18,-.

Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.

Suppe 1/2 Port. Butter u. Räde. keine Biere u. gut gewählte Abendkarte. Stamm-

frühstück u. Stammabendbrot 30,- emv. Restaurant Ihme, Gr. Fleischergasse 8/9.

Röhl's Café u. Restaurant, Hainstr. 23,

empfiehlt kräftigen Mittagstisch nach weissbäuerlicher Art zubereitet: Suppe, 1/2 Port. Butter u. Räde 80,- Suppe, 1/2 Port. Butter u. Räde 75,- edl. Bierer. 1/2 Liter.

Heute Schlachtfest,

Gohliser Börse. Heute Schlachtfest.

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute empfiehlt Ente mit Krautflößen, von 6 Uhr an Speisenkarten.

W. Hahn.

Kunze's Garten,

Grimm. Steinweg 54. — Johannestraße 5.

Heute empfiehlt Ente, Junge oder Cotelettes mit Allerlei. C. F. Kunze.

Elsterstr. 31 Thalia-Garten Elsterstr. 31

empfiehlt heute Abend Ente mit Krautflößen. Morgen Steinplatz mit Cotelettes. Biere und Gose vorzüglich.

C. Dennhardt.

Alte Burg.

Heute Allerlei. Morgen Schweinstochken. M. Ratzsch.

Goldenherz, Große Fleischergasse 20. Heute Schlachtfest, früh

Wurst und Wurstsuppe in und außer dem Hause empfiehlt 6. Oehlschläger.

Heute Abend Ente mit Krautflößen. Morgen Steinplatz mit Cotelettes. Biere und Gose vorzüglich.

C. Dennhardt.

E. Eisenkolbe. Heute Allerlei.

Heute Abend Ente mit Krautflößen. Morgen Steinplatz mit Cotelettes. Biere und Gose vorzüglich.

C. Prager.

Pragers Bier-Tunnel.

Heute Abend Ente mit Krautflößen. Morgen Steinplatz mit Cotelettes. Biere und Gose vorzüglich.

C. Prager.

Lindenau, Krüger's Restaurant u. Gosenküche.

Heute Donnerstag Allerlei mit Cotelettes od. Junge, Gose hochstein.

C. Prager.

F. Mertens, Dresdner Straße Nr. 42.

Heute Abend Ente mit Krautflößen.

Blöding's Restaurant,

39 Neumarkt 39. Heute Abend Entenbraten mit Krautflößen. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

G. Mölling.

Eingang Stadt Chemnitz. Windmühlenstr.

Bayerische Str. Windmühlenstr. Eingang

heute Abend Rindskaldaunen.

Heute Abend Rindskaldaunen. Mittagstisch 2 Portionen 80 Pf.

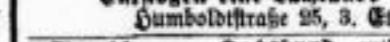
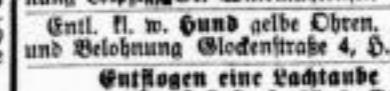
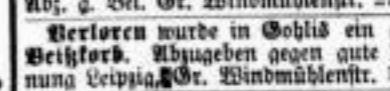
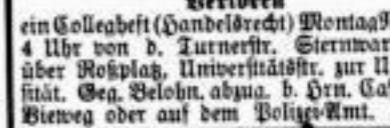
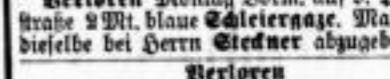
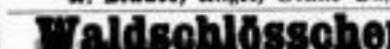
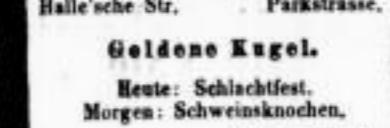
C. Prager.

Burgkeller

empfiehlt Mittagstisch, gut u. frästlich.

Stamm-Abendbrot. — Dresdner Gelenkellerbier ganz vorzüglich.

C. Prager.



Mühle zu Gohlis

Heute Donnerstag **Schweineknochen.** Bier auf Eis 8,-

Gose hochfein. E. Busch, früher Waldschlösschen.

(R. B. 154.)

(R. B. 282) Insel

Buen Retiro. W. Rosenkranz.

Kitzing & Helbig. Heute Stockfisch mit Schoten.

Restaurant Wachsmuth, Heute Schweineknochen, f. Schwarzenbacher 18,- und Gohliser Achtensbier 15,-

Katharinenstraße 22.

An die
Grundstücksbesitzer der Südvorstadt.

Bebauung Förderung einer gedeihlichen Entwicklung der Südvorstadt wird von einer höheren Anzahl in diesem Stadttheile angesehener Bürger die Gründung eines Hauses beider Vereins angekrebt, dessen Konstituierung in einer

Donnerstag den 18. d. M., von Abends 8 Uhr an,
im Gartencafé des Tivoli

ansässenden Versammlung erfolgen soll.

Die Grundstücksbesitzer der Südvorstadt sind hierdurch zur Teilnahme eingeladen mit dem Bemerkern, daß der von einer Commission vorbereitete Entwurf der Vereinbarungen bei den Herren

Geheber Augustin, Seitzer Straße Nr. 15,

Kaufmann J. G. Wagner, Seitzer Straße Nr. 29,

Fleischermeister Fleischhauer, Brandvorwerkstraße 98,

vorher in Empfang genommen werden kann.

Leipzig, am 18. Juli 1878.

Das provisorische Comité.

Im Auftr.

Georg Häckel.

Schreberverein der Südvorstadt.

Die Mitglieder des Schrebervereins der Südvorstadt und deren Kinder werden, da das am 14. d. M. abgehaltene Sommerfest vielfachen Störungen durch ungünstige Witterung ausgegängt war, zu einer einfachen Sonntag den 21. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem Schreberplatz am Schleißiger Wege hattenden Nachfeier eingeladen.

Leipzig, den 17. Juli 1878.

Der Vorstand.

Deutschkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 21. Juli

Sommerfest

in den vorübern Räumen des Neuen Schützenhauses, unter freundlicher Mitwirkung des Gesangvereins Polyhymnia.

Ausgang 3 Uhr.

,Seebad Oberröblingen.'

Die Mitglieder des Vereins „Seebad Oberröblingen“ werden zur Generalversammlung auf den 22. d. M. Nachmittags 5 Uhr in der Restauration unseres Bades eingeladen. — Tagesordnung: Neuwahlung.

Eisleben, den 15. Juli 1878.

Der Vorstand.

Achtung!

Die ergebenen Unterzeichnaten beobachten zur Feier der glücklichen Errettung der Majestät unseres allerberehten Kaisers

Mittwoch, den 24. Juli, Abends 7¹/₂ Uhr

In den Räumen der Gesellschaftshalle zu Lindenau ein

Patriotisches Dank- u. Jubelfest

abzuhalten, bestehend aus Concert der Capelle des 107. Infanterie-Regiments, verbunden mit patriotischen Festreden und Vorführung dem Zwecke entsprechender Bilder u. Zu diesem Feste gesellen sich nun Unterzeichnate alle Gesinnungslebenden hiermit ergeben einzuladen, mit dem Bemerkern, daß Eintrittsgeld in keiner Form erhoben wird, sondern die Reichtreuen aller Stände ungehinderten freien Zutritt haben.

Der Club der Moosköpfe zu Plagwitz.

An A. P.
Bin seit 2 Wochen hier, bitte mir binnan 8 Tage Rückreise von Dir zu geben, unter F. K. II 60 postlagernd Hauptpostamt. Driz aus S.... n.

Wie lange hält die böse Wade noch an? Unser Beileid, vis à vis.
P. S. Haben die anderen Damen auch ein dito?
Antwort erb. unter B. S. & H. = 3. postl.

W. W.

Brief liegt unter den drei ersten Buchstaben des Namens den Du mir gegeben.

Schößengericht.

1. (Majestätsbeleidigung - Prozeß) Vor- sitzender: Herr Gerichtsrath Obenaus, Ankläger: Herr Staatsanwalt Hänsel, Schöffen: die Herren Weinbänker E. Krauß, Kaufmann Gustav Krieg und Seilermester F. W. Wagner (Leipzig) und Materialwarenhändler H. Steiger sen. aus Reichenfeld.

Der Handarbeiter Gottfried Heinrich Hoppe aus Gohlis, welcher heute auf der Anklagebank sich beklagt, ist 25 Jahre alt und wiederholte wegen Widerstand und wegen Diebstahl bereits bestraft gewesen und übertrifft, was die neueren Vorläufe und die Beharrlichkeit in den gebrauchten Neuerungen und auch die Schwere derselben anlängt, mit Ausnahme eines einzigen Falles, alle bisher in dieser Beziehung zur Verantwortung geogenen Personen.

Am 15. Juni, Abends in der achten Stunde kam Hoppe in Begleitung eines Bäckers in die Städterische Restauration nach Gohlis. Er ging, während er ein Glas Bier trank, in der Gaststube auf und ab und räsonierte auf die Schumannschaft; dann aber sprach er, so daß es die anwesenden Gäste hören konnten, zu ich sehe die Worte: „meinem Kaiser folge ich, aber lieben kann ich ihn nicht, den Kiel, den Kiel, den Kiel!“

Schon damals machte der als Guest anwesende Maurer Herr Geithner, den Angeklagten auf das Ungemessen seiner Neuerungen aufmerksam und mahnte ihn zum Verlassen des Locals; nichts desto

weniger sah er, wie Hoppe am

einem Sonntag, in der Übersichtsrestauration in Gohlis, in welcher unter den anwesenden Gästen über die damals bevorstehende Hochzeit des Königspaars in Dresden und über die Regenten, welche zur Parade auseinander werden würden, gesprochen wurde, Hoppe meinte sich in die Unterhaltung, erzählte vom letzten Feldzug und fand dabei schließlich auf den Kaiser zu sprechen und daß darüber er sich dachte: „ich liebe meinen Kaiser nicht, den Stromer.“ Als man ihn auch hier vor solchen Neuerungen warnte, widerholte er nicht nur dieselben, sondern legte dem Worte „Stromer“ noch die Worte „den Bagabunden“ hinzu. Trotz allen ernsthaften Vorhalts und als der Wirth Hoppe auf Befehl der Gäste zum Verlassen des Locals aufgefordert hatte, sagte Hoppe: „das ist ein Stromer und Bagabund, das ist mir egal und wenn morgen fort geht und ich 10 Jahre frige.“ Unter Befürchtung der Peche ging dann der Angeklagte seiner Wege.

Der Angeklagte will in beiden Fällen nicht wissen, ob er sich in der ihm schuldgegebenen Weise gedacht habe; er will sowohl am ersten als am andern Tage betrunken gewesen sein, giebt aber zu, daß der Zustand der Trunkenheit nicht ein so hochgradiger war, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen sei.

Die Zeugen bestätigten insgesamt die vorhin erzählten Neuerungen und sprachen sich überzeugend dahin aus, daß Hoppe zwar angetrunken oder betrunken, keineswegs aber bewußtlos gewesen sei.

Nach Bereitung der Zeugen und geschlossener Ve-

son Berle baut sich eine Brücke
Doch über einem blauen See.
Sie wölbt sich auf im Augenblide
Und schwineind steigt sie in die Höhe.

Doch gilt's mit Richten dieser Berle
Der ich mein Hobel finden will,
Auch ist's nicht etwas „Peppens Berle“,
Denn reden darf man nicht zu viel.

Es ist die Berle aller Berlen,
Genannt: „Niedersches Vogeltier“
Denn diese Schöne aller Berlen
Ist jedes Gastronomen Bier.

Wer diese Berle will geniesen
Der lebt im „Café Richter“ ein,
Sie wird ihm schon und heiter fliehen
Und er wird sie befriedigt sein.

A. L.

Dem anonymen Briefschreiber werden hiermit 50,- Silberstücke zugeschickt, wenn er seine Behauptungen beweisen kann.

Das Verzeichniß der bis 11 Uhr Vor- mittags angelommene, freimelden erscheint noch denselben Tag, Abends 5 Uhr, im Leipziger Theater- u. Intelligenzblatt. Abonn. pro Monat 75,- incl. Bringer- lohn, d. die Post per Monate August u. Sept. 2,- neu, alle Zeitungspostreure resp. jede laufert. Postkantst entgegen.

Zu gefälliger Berücksichtigung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß in der Neuzeit zwar oft Wasser bei Krankheiten, aber leider nicht nach den Regeln der Naturheilkunde, sondern unmissverständlich angewendet wird. Einwieder wird dasselbe nicht in der gebürtigen Temperatur, nicht am rechten Orte, nicht zur rechten Zeit angewendet oder es wird gar noch Arseni bei Wasseranwendung verabreicht. Letzteres besonders bringt ganz entschiedene Nachtheile, weil durch die fast stets naturnwidrigen Medicamente die günstigen Wirkungen der naturgemäßen Wasserbehandlung aufgehoben werden.

erner zeigt Vorgehen dafür, daß das Vertrauen und das richtige Verständnis für naturgemäße Krankenbehandlung steht und die Kenntniß mangelt, auf welche Weise Heilungen im Menschenkörper zu Stande kommen. Vor solchen Wirkstoffen zu warnen, halte ich für unabdingliche Pflicht.

H. A. Moltzer, Lehrer der naturgemäßen Krankenbehandlung.

O. C.

Heute Abend 8 Uhr Schützenhaus, Goldenes Saal.

„Kleiner Chor“ des Riedelschen Vereins.

Heute 7 Uhr Nicolaischule.

Typographische Gesellschaft. Heute Stadt London. Auflnahme. — Das Buch als Kunstwerk. — Rundschau. — Projektion.

Heute Abend geöffnet. Vereinig. i. alt. Schule. Bei ungünstig. Witterung. im goldenen Saale. Eintritts. für Mittag bei Dr. Eug. Schreyer Brühl Nr. 64.



Zwanglose Zusammenkunft von Hundeliebhabern aus Leipzig und Umgegend.

Heute Abend: Pfaffendorfer Hof, Eingang von der Pfaffendorfer Str., entreefrei.

Barometer red. auf 1010 Millimeter

Thermometer Celsiusgrade.

Relative Feuchtigkeit Prozent.

Windrichtung und Stärke.

Wetteranzeige.

Bürger-Club.

Freitag, den 19. Juli Abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung im Hotel de Polonia. Wahl eines Auschusses. D. V.

George Wenk

Agnes Wenk geb. Richter

Leipzig, den 14. Juli 1878.

Heute wurden wir von Schwagers Hand getraut.

Rudolf Anger

Marie Anger geb. Oppen

Wriezen und Niederau,

den 14. Juli 1878.

Joseph Tanziger

Gulda Tanziger geb. Alexander

Bernmäßige

Leipzig, 16. Juli 1878.

Holger Maenss

Marie Maenss

geb. Wehle

Vermählte

Magdeburg, 17. Juli 1878.

Bernhard Schiorius

Agnes Schiorius geb. Röber

Bernmäßige

Leipzig, 16. Juli 1878.

Durch die Geburt eines tüchtigen Jungen wurden hoch erfreut.

Schleinitz, den 16. Juli 1878.

Otto Freante und Frau

geb. Küngel.

Heute früh erwartet und Gott durch die Geburt eines muntern Knaben.

Görlitz, den 17. Juli 1878.

P. Wille, W.

Helene Wille geb. Küttich.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurde hoch erfreut.

Leipzig, den 17. Juli 1878.

Gustav Stoss und Frau, geb. Jacobi.

Heute früh 7 Uhr erwartet und Gott durch die Geburt eines muntern Knaben.

Görlitz, den 17. Juli 1878.

P. Wille, W.

Helene Wille geb. Küttich.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurde hoch erfreut.

Leipzig, den 17. Juli 1878.

Gustav Stoss und Frau, geb. Jacobi.

Heute Abend 7/8 Uhr entschloß sich darauf aufmerksam zu machen, daß in der Neuzeit zwar oft Wasser bei Krankheiten, aber leider nicht nach den Regeln der Naturheilkunde, sondern unmissverständlich angewendet wird.

Geboren: Herr A. K. K. aus Greiz.

Geboren: Herr

auszusprechen, daß von dieser Gelegenheit der umfassende Gebrauch gemacht werde und daß unsere Gesinnungsgenossen ebenso zahlreich wie rechtzeitig om Platz sein mögen. Die Versammlung, die um 8 Uhr beginnen wird, verspricht im hohen Grade interessant und lehrreich zu werden nicht nur durch den Vortrag, den unser Abgeordneter halten wird, sondern auch durch die Antragen und Auskünfte, die sich an denselben knüpfen dürften. Die Bürgerchaft Leipzigs wird nicht klumen, Zeugnis abzulegen von der Kraft ihres politischen Sinnes, von der Unwandelbarkeit ihrer nationalen, stützungstreuen und freien Überzeugungen.

* Leipzig, 17. Juli. Nach einem Berichte des „Wochenblatt für Borneo“ hat Herr Dr. Freges (Abtnaundorf) am 14. Juli in Geithain u. d. Neuerung gehabt: „man könne hunderte von Hällen citiren, in denen das Leipziger Tageblatt Behauptungen aufgestellt habe, für welche es bis heute noch keine Beweise beigebracht habe.“ Herr Dr. Freges wird hoffentlich die Güte haben, seine Behauptung zu beweisen, sonst müßten wir anders gegen ihn vorgehen.

* Leipzig, 17. Juli. Die Redaktion des conservativen „Geithainer Wochenblatt“ nimmt Annois an dem in Nummer 117 unseres Blattes veröffentlichten Bericht über die am Sonntag in Geithain abgehaltene Wählerversammlung, in welcher der Kandidat der liberalen Partei, Herrmann Plagwitz, den Kandidaten der extrem-conservativen Partei, Dr. Freges (Abtnaundorf), gegenüber trat. Die Redaktion behauptet, es sei nicht wahr, daß Dr. Freges eine Niederlage erlitten habe. Wir haben dazu nur zu bemerken, daß der Bericht uns von einem Manne zugesandt ist, der in der Versammlung selbst anwesend war und dem wir dieselbe Glaubwürdigkeit beimessen wie der Redaktion des „Geit. Wochenbl.“ Es steht also Behauptung gegen Behauptung, daß Nähre wurde der Wahlgang lehren.

* Leipzig, 17. Juli. Von verschiedenen Seiten wurden bereits Befürchtungen darüber ausgesprochen, daß die jetzige, anhaltende Riederschlägen begleite Witterung den Roggenrente in unserer Gegend schon Schaden bereitet habe. Es wird uns dazu von einem Sachverständigen im landwirtschaftlichen Fach erläutert, daß bis zu diesem Augenblicke von einem wirklichen Schaden noch nicht die Rede sein könne und doch Befürchtungen in dieser Beziehung nur zu begegnen seien, wenn nicht ein Umschlag in der Witterung eintrete. Andererseits sei die gegenwärtige Witterung dem Sommergetreide, ferner dem Getreide des Hauses, der fünfzigsten Grummet-Eente und vor Allem den Haferfrüchten außerordentlich förderlich gewesen.

* Der feierliche Commers zur Feier der glücklichen Errettung Kaiser Wilhelms, welchen die lokale allgemeine Studentenversammlung abzuhalten beschloß und zwar zu einem Zeitpunkte, wo jede Gefahr für das Leben des Kaisers beständig sein würde, ist von dem die studentische Bewegung leitenden Comité nunmehr auf Freitag, den 26. Juli Abends 8 Uhr festgesetzt worden. Der Commers wird im großen Saale des Schürenhauses abgehalten und das zum Zutritt zu demselben berechtigende Programm, welches sämtliche Commersleider für diesen Abend enthält, kann von heute ab gegen Erlegung von 75 Pf. beim Gaststall Bieweg im Augusteum entnommen werden.

* Leipzig, 17. Juli. (Musikalisch.) Das große Interesse, das das Erste Wiener Männergefängs-Quartett erregt, haben dasselbe veranlaßt, mehrere Konzerte in Leipzig zu veranstalten. Um aber das Konzert nach jeder Seite hin interessant und zugleich zu gestalten, ist eine Vereinigung mit der Capelle des 107. Regiments dargestellt erzielt worden, daß dieselben gemeinschaftlich concertieren. Bei anhaltend ungünstiger und langer Witterung findet das Konzert in Bonn's Saale statt. Das Programm der Militärcapelle wird sodann mit Streichmusik ausgeführt. Bei warmer und günstiger Witterung aber war das ganze Konzert in den Gärten verlegt und das Programm durch Blasmusik ausgeführt. Diese Combination bedarf wohl nicht besonders weiter empfohlen zu werden. Die Saalräumlichkeiten aber bieten vollständig Raum für eine allgemeine Beliebtheit. Die Preise sind trotz der großen Kosten so heraus gehalten, daß man wohl auf eine große Beliebtheit hoffen darf. Von den Sommer- und Gartenconzerten dürfte dieses Arrangement wohl das beste und praktischste sein.

* Heute Abend wird unser ausgezeichnetster Gast Herr A. Schott aus Hannover zum ersten Male hier den Manrico im „Troubadour“ singen. Die Wiener Blätter haben dieser Leistung einstimmig nachgerühmt, daß sie die außerordentlichen Eigenschaften des Sängers in einem besonders glänzenden Lichte zeige. Mit der Rolle des Grafen unternimmt der junge Künstler Herr Lieban den Versuch seiner weiteren Einführung. Die beiden Frauenrollen (Leonore und Azucena) werden von Fel. Schreiber und Hr. Obrist dargestellt.

* Leipzig, 17. Juli. Nach kurtem Aufenthalte in unserer Stadt reiste heute Nachmittag ein ausgezeichnetes Fremder wieder von hier ab, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft J. J. v. Tschudi in Wien. Der bekannte Forschungsreisende Südamerikas, Naturforscher und Jäger, Sprach- und Alterthumskundige hatte vor zehn Jahren hier seine „Reisen durch Südamerika“ in fünf Bänden erscheinen lassen, hier des alten G. Fr. Dr. aus dem Windell „Handbuch für Jäger, Jagdbereitige und Jagdliebhaber“ neu bearbeitet mehrmals herausgegeben (die fünfte Auflage erscheint eben heuer), hier auch seine und Mariano Eduardo de Rivero's „peruanische Alterthümer“ mit Atlas von 58 Holzschnitten (Wien 1851) in Commission gegeben. Alles

bei Brodhaus. Der gelehrte Greis besuchte bei seiner diesmaligen Anwesenheit in Leipzig auch die kostbare und auktorielle, in ihrer Art heimliche einzige Bibliothek amerikanischer Grammatiken, Wörterbücher, Kaleidoskopen, Kurgäste u. c., welche unser Bülbürgler, Herr Julius Plazmann, im Laufe der letzten Jahrzehnte mit ungängiger Mühe in Amerika und Europa gesammelt hat. Aus v. Tschudi's eigenem Munde hören wir, daß diese Special-Bibliothek für Sprachforscher allein schon einen Besuch Leipzigs verlohne. Und in Leipzig selbst kennen nur wenig Gelehrte diese Büchersammlung oder deren bei F. H. Köbler erschienenen „caissonierten“ Catalog.

* Ein mäßiger, friedlicher Biertrinkfest

hätte sich dieser Tage aus seinem Stammseidel leicht den Tod an den Hals tragen können. Als er den Rest des ersten Glases austrank, kam ihm mit denselben ein Gegenstand in die Kehle und gleich darauf empfand der Trinker am Gaumen beständigen Schmerz und aus dem Mund lief das Blut. Er hatte einen scharfen Glas splitt, der durch irgend einen Zufall in sein Stammseidel gelangt war, mit in den Mund bekommen. Wahrscheinlich rührte der Splitt von einem im Bierbüffel zerbrochenen Seidel her und hatte der Büsfellner unterlassen, das Stammseidel vor der ersten Füllung auszuspülen. Die Folge dieser Unterlassung blande war glücklicher Weise nur eine Wunde, beim Bergholen des Splitters wurde sie wahrscheinlich unheilbringender gewesen sein.

* Leipzig, 17. Juli. In der Sternstraße geriet gestern Nachmittag eine zu einem Rollwagen geladene Kiste, Damenjaquette enthalten, auf unberechtigte Weise in Brand. Der zum Rollwagen gehörige Aufsäßer brach schleunigst die Kiste auf und löschte den Brand, bevor namhafter Schaden angerichtet war. — Denselben Nachmittag ereignete sich in der Berliner Straße der Fall, daß die 53 Jahre alte Chefrau eines dort wohnhaften Versicherungsbeamten auf der Straße kurz vor ihrer Behauptung plötzlich vom Schlag getötet tot zu Boden sank. — In der Bayerischen Straße veranlaßte gestern Abend ein bieger Padträger einen bedeutenden Menschenauflauf. Er geriet mit einer am Bayerischen Bahnhofe festhaltenden Obsidianerin in Streit und Handgewebe. Endlich ergriß er in der Wuth den Stahl der Händlerin und stößt damit derart auf Letztere los, daß der Stahl in Stunde brach und die arme Frau mehrfach verletzt wurde. Dieselbe mußte mittels Tropfthe nach ihrer Wohnung gefahren werden, während ein Schuhmann den Padträger wegen des verübten groben Straftuchtiges arretierte und nach dem Naschmarkt transportierte. Dort kam der Excedent in Haft.

* Lindenau, 17. Juli. Der Ärger unserer Socialisten über die ihnen in der Versammlung im „Deutschen Hause“ am vorigen Freitag bereitete Niederlage hat sich selbstverständlich in drastisch gehaltenen Artikeln der sozialistischen Presse, insbesondere der „Fidel“, Lust gemacht. Das genannte Blatt veröffentlichte unter Anderem einen Artikel, in welchem es alle Diejenigen, die in der Versammlung gegen die Socialisten aufgetreten sind, als „Ordnungslümme“ bezeichnete. Wegen dieser offensuren Bekleidung und anderer, in dem Artikel enthaltenen Angriffe werden, wie wir vernahmen, mehrere hundert hiesiger Bürger, jeder für sich einzeln, Strafantrag bei Gericht gegen die Redaktion der „Fidel“ und den betreffenden Verfasser des Artikels stellen.

* Ueber den vor etwa vier Jahren zwischen

Schönau und Neu-Plagwitz gegründeten Anbau

Neuschönau, welcher jedoch niemals zu rechtem

Gedeihen gelangte, ist am lebtag vergangenen Montag

die Vernichtungsurtheil ausgesprochen worden.

Die derselben bildenden Häuser wurden an diesem

Tage auf Abriss versteigert, und in wenigen

Wochen wird die legitime Spur derselben verschwunden sein und über die Stelle, wo sie sich befanden,

der Pfug zur Feldbestellung gehen.

* Nicht Eisenbahnerischer Jermann ist

Cassirer des in Stötteritz gebildeten Vocal-

wahlcomité (siehe Ressort in voriger Nr. des

Tageblattes), sondern der in Stötteritz wohnhafter

Eisenbahnerischer Rudolph Herrmann.

* Taucha, 17. Juli. Am gestrigen Abend

hielten die reichstreuen Wähler von Taucha

und Umgegend im Gasthof zum „Goldenen Löwen“

eine zahlreiche Versammlung zum Zwecke

der Unterstützung der Kandidatur des Ritterguts-

besitzers Diege in Pomßen ab. Zu Vorsitzenden

wurden die Herren Buchdruckereibesitzer Thalkow

und Kaufmann Wöhberg gewählt. Herr Breiten-

born ergriß zunächst das Wort, um mit warmen,

eindringlichen Worten den Kandidaten des Herrn

Diege zu empfehlen. Hierauf stellte Herr Steuer-

einnehmer Kröger, da sich drei Rechner aus Wittenberg gemeldet hatten, welche der sozialdemokratischen Partei angehörten, den Antrag, die Versammlung möge sich darüber schlüssig machen, ob in der am 13. Juli

erlassenen Bekanntmachung nur die Wähler Tauchas

und der zum Gerichtsamtbezirk Taucha gehörenden Ortschaften gemeint und somit in der Ver-

sammlung zum Wort zugelassen seien. Die Ab-

stimmung ergab, daß allerdings nur diese Wähler

gemeint seien, und es kommt deshalb den gedachten

drei Herren das Wort nicht ertheilt werden.

Darüber entstand eine so sürmische Geschäftsdisk-

ussion, daß sich der anwesende Bürger-

meister Bröse veranlaßt sah, die Versammlung zu

schließen, was die sozialistischen Wähler sicherlich

sehr verdroß, die Reichstreuene hatten ihren Zweck

erreicht.

* Strehla, 16. Juli. Am heutigen Abend

wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis ein Dienst-

herr Namek Carl Friedrich Wagner aus

Jägerhof eingeliefert, welcher im dringendsten Ver-

dachte steht, die Scheune des Rittergutes

Jägerhof vorzüglich in Brand gesteckt zu haben.

+ Riesa, 17. Juli. Der hiesige Gewerbe-verein hat im vergangenen Jahre besonders durch die Gründung der gewerblichen Fortbildungsschule einen guten Erfolg seiner Wirksamkeit aufzuweisen; auch sonst hat er sich die Erhebung des Gewerbes angelegen sein lassen, wie aus dem gelegentlich der am 13. Juli abgehaltenen Generalversammlung vorgetragenen Berichte hervorgeht. Er zählt gegenwärtig 255 Mitglieder. — Als Kandidat für unser 7. Wahlkreis sind nun Herr Prof. Richter-Tharandt und der Sozialdemokrat Rauert-Leipzig aufgestellt. Beide liegen vor Kurzem in Reihen eines Candidaten, wo er es infolge seiner bis nach Mitternacht ausgedehnten Philippa den Gegnern unmöglich machte, ihn zu bekämpfen. Er wird es diesmal auf nicht so viele Stimmen bringen wie im vorigen Jahre; denn die Arbeiterschichten auch, daß ihnen die Agitatoren viel versprechen, aber wenig halten.

-+ Wittweida, 17. Juli. Als vor anderthalb Jahren durch das einmütige Zusammensetzen aller Ordnungsparteien Dr. Genzel den sozialdemokratischen Kandidaten, der zuvor den Kreis im Reichstag vertrat, hinausdrängte, ging ein Zug der Genugthuung durch die überwältigende Mehrheit der Bewohner des ganzen Kreises. Be- trachtet man nun die Wirksamkeit Dr. Genzel's im Reichstag und die Art derselben, so muß man sich erstaunt nach trüglichen Gründen fragen, die unsere Conservativen verlassen konnten, unzufrieden mit diesem Vertreter zu sein, der sich so recht eigentlich als wahrster Compromiß-Kandidat zwischen den der Socialdemokratie gegenüber liegenden drei Ordnungsparteien erweisen mußte. Mit einem Male wurde die Polizeipolitik in den Vordergrund gezogen. Die „Berliner Börse“ veröffentlichte eine Liste derjenigen Reichstagssitzungsmitglieder, welche bei kommender Wahl als entschiedene Freihändler mit allen Mitteln und unter allen Umständen zu bekämpfen seien: darunter befand sich auch der Name Dr. Genzel. Hiermit war im 15. Wahlkreise das Feldgeschrei gegeben: „Die Schutzpolizei ist Freihändler!“ Die Conservativen bemühten sich gehobt der Stimme, die in einem großen Theil der Bevölkerung dem Schutzpolizei günstig zu sein scheint, und schrieben sich zur Kandidatur des Geh. Regierungsrath Böttiger in Dresden. Angelegt war der Plan nicht erst von kurzer Hand her und der zur Gebote stehende Apparat: Amtshauptmannschaft — Gemeinderath, leistet ganz anerkannterwerthliche Dienste. Das Resultat dieser Vorgänge ist die von den conservativen Elementen hervorgerufenen schämliche Bekämpfung der Ordnungsparteien unter sich und vor der Front des gemeinsamen socialistischen Feindes, der sich bahnend verfügt die Hände reibt und unter solchen Umständen die Erneut billig einzuhauen hofft. Die Conservativen hätten einsehen müssen, daß, abgesehen vom Werth oder Unwert einer der beiden Theorien des Schutzpolizei oder Freihändlers, gegenüber den beiden Fragen: ob ein Sozialdemokrat oder ein Freihändler mehr oder weniger im Reichstag, Lust gemacht. Das genannte Blatt veröffentlichte unter Anderem einen Artikel, in welchem es alle Diejenigen, die in der Versammlung gegen die Socialisten aufgetreten sind, als „Ordnungslümme“ bezeichnete. Wegen dieser offensuren Bekleidung und anderer, in dem Artikel enthaltenen Angriffe werden, wie wir vernahmen, mehrere hundert hiesiger Bürger, jeder für sich einzeln, Strafantrag bei Gericht gegen die Redaktion der „Fidel“ und den betreffenden Verfasser des Artikels stellen.

* Leipzig, 17. Juli. Am Rathaussaal anwesend Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin und die Herren Stadträthe Wagner, Koch, Holze, Schmidt-Schmid, Fleischhauer und Weckler.

Der Eintritt in die Tagesordnung bringt Herr Vorsteher Goetz zwei Schreiben des Herrn Director Dr. Förster zur Verlehung. In dem ersten verneint sich Herr Dr. Förster gegen eine in der letzten Sitzung angeblich gehaltene Neuerung des Herrn Dr. Blum, daß er, Dr. Förster, gegen dritte Personen davon gesprochen habe, das Theater nur 2 Jahre noch fortzuführen zu wollen, bis wohin er alle Verbindlichkeiten erledigt zu haben gehende. Er versichert dem Collegium, daß er diese Neuerung niemals gethan, daß er sich unmittelbar an Herrn Dr. Blum gewendet habe und entschlossen sei, gegen den Urheber und Weiterverbreiter dieser unwaren Mittheilung den gesuchten Weg einzuschlagen. In dem zweiten Schreiben erklärt Herr Dr. Förster, daß ihm Herr Dr. Blum brieflich gewarnt habe, er — Dr. Förster — sei nach Sinn und Inhalt falsch berichtet worden und Dr. Blum sehe den Schritten Dr. Förster's ruhig entgegen. Herr Vorsteher Goetz erklärt hierzu, daß in der betr. Sitzung dem Dr. Dr. Blum keine Befredigung wegen einer derartigen Neuerung ertheilt worden sei und daß auch dazu gar keine Veranlassung vorliegen habe. Lebhaftes halte er es für falsch, wenn Dr. Förster, wie sich aus seinem Schreiben folgern lasse, dem Collegium gewissermaßen Verhaltungsmaßregeln zu ertheilen versuche. Die Sache ist damit erledigt.

Zu dem Beschluss des Rathes, das Abkommen mit der Universität wegen Errichtung eines Hörsaals für die medicinische Klinik auf dem Areal des Krankenbaus betreffend, wird auf Vorschlag des Stiftungsausschusses Genehmigung ertheilt.

Zur Reparaturen und Verbesserung der Dächer im Städten Krautbaude werden die Mittel nach der jüngsten Höhe bewilligt, welche nach der Ausführung dieser Arbeiten sich ergeben wird.

Die Rechnung des Georgenhäuses auf das Jahr 1876, sowie 60 Stiftungs-Rechnungen und zwar 16 auf das Jahr 1876 und 44 auf das Jahr 1877 werden auf Vorschlag des Stiftungsausschusses justifiziert.

Zur Erneuerung des Abplatzes an der Süd- und Westseite des Museums werden 1800 M.

gefordert und bewilligt.

Der Bau-, Oeconomie- und Finanz-Ausschuss haben beantragt, den Verkauf der den Baublock Nr. III. des nördlichen Bebauungsplanes bildenden 18 Bauplätze für zusammen 589,100 abzulehnen. Nach längerer Debatte wurde der Ausschusshandlung abgelehnt, dagegen genehmigt, daß Bläue nach der gegenwärtigen Eintheilung des Bebauungsplanes verkauft werden und die Vorlage zur weiteren Prüfung an den Ausschuss zurückgesandt wird.

Das Abkommen des Rathes mit Herrn Friedr. Voigt wegen Correction der Kochstraße, Anlage der Kaiser Wilhelm-Straße und der Straße N. des südlichen Bebauungsplans erhält die Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums; daselbe tritt ferner dem Rathesbeschuß bei: für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bezüglich unter einzelholender Genehmigung der Staatsregierung zu der zuschlagsweise Erhebung an Communalanlagen nur noch 2% Simple von dem vollen Satz der Grundsteuer und der Gewerbe- und Personalleuer einzuhaben.

Herrn wurde beschlossen: Genehmigung zur Absezung der für Bautz des Leipziger Anzeigers budgetierten 12,000 Mark auszusprechen, jedoch dem Rath anzuempfehlen, möglichst bald einen Beschluß der zu dem Zwecke der Weiterverpachtung des Anzeigers eingeführten gemischten Deputation herbeizuführen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Juli. Fürst Bismarck ist heute früh nach Rüsinghausen abgereist.

Berlin, 17. Juli. Die „Post“ schreibt: Wahlgewählter Seite verlautet, die Reichsregierung beabsichtige, den Reichstag so spät wie möglich einzuberufen.

Wie der „Post“ fernerhin mitgetheilt wird, hofft der Kaiser den dringenden Wunsch, wenn irgend möglich, den Reichstag in Person eröffnen zu können.

Berlin, 16. Juli. Briefsendungen u. s. f. für M. S. "Stapler" sind von heute ab bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigieren.

Dortmund, 17. Juli. Die "Westfäl. Zeit." meldet: Auf der benachbarten Seite New York sind gestern eine Explosion durch schlagende Wetter statt. Fünf Häusern lamen dabei um. Zwei davon wurden gestern Abend tot zu Tage gesperrt, drei sind noch nicht gefunden. Der Überschlag, wo der Unfall passierte, ist zertrümmert.

Dover, 16. Juli. Graf Beaconsfield und der Marquis v. Salisbury sind heute Nachmittag um 1½ Uhr hier eingetroffen. Auf die von dem südlichen Behörden ihm überreichte Adresse erwiderte Beaconsfield: "Ich bin tief bewegt von der Adresse; gebeten Sie mir indessen zu bemerken, daß dieselbe ebenfalls an den Marquis v. Salisbury hätte gerichtet werden müssen, von dem Sie wahrscheinlich nicht gewußt haben, daß er gleichzeitig mit mir hier eintreffen würde. Das Land verdankt ihm ebenso sehr, wie mir die erzielten Resultate. Ich hoffe, daß diese Resultate der Souverän unseres Landes sehr machen werden und daß sie die Wohlhaben des Landes und den Frieden Europas sichern werden. Diese Betrachtungen haben mit immer vorgezeichnet."

London, 16. Juli. Graf Beaconsfield wurde bei seiner um 4½ Uhr erfolgten Ankunft von der am Bahnhofe zahlreich anwesenden Bevölkerung mit entzückendem Zuspruch empfangen. Die Menschenmenge bildete in den Straßen zur Downing Street, wo Beaconsfield antrat, Spalier. — Der wegen Mittheilung des englisch-russischen Memoriums an den "Globe" angelegte Marvin ist freigesprochen worden.

London, 16. Juli. Lord Salisbury hat den dem Parlamente vorgelegten Text des Berliner Vertrages mit einer Depeche, d. d. Berlin, den 13. Juli, begleitet. In dieser Depeche wird hergehoben, daß die Modifikationen, welche der Preliminär-Vertrag erfahren hat, sehr weitgehend sind und beinahe sämtliche Artikel derselben umfassen.

London, 16. Juli. Unterhaus. Schaplanter Northcote erklärte auf eine Anfrage Montagu's, allerdings gebe der Vertrag vom 4. Juni der englischen Regierung das Recht der Einmischung zwischen dem Sultan und seinen Untertanen, ein Recht, das England durch die Verträge von 1856 und 1871 nicht gehabt habe. — Unterstaatssekretär Bourke erwiderte Balfour, ihm sei von Gerüchten über Veränderungen in den politischen Verhältnissen in Tunis und Tripolis und der Übertragung dieser Länder auf Italien oder Frankreich nichts bekannt. Dillwyn gegenüber constatierte Northcote, daß die Türkei nicht verpflichtet sei, wegen eventueller Aufstellung einer Armee, falls es sich um Vertheidigung der asiatischen Türkei handeln sollte, erst in Unterhandlungen zu treten. Ueber die jüngst gemeldete angebliche Verschwörung gegen den Sultan habe er keine Information. Bourke antwortete auf

meine Anfrage, England habe wiederholt in Spanien gegen die Differentialzölle Einspruch erhoben.

London, 17. Juli. Das Mittelblatt enthält die Ernennung Wolseley's zum Administrator von Cyprus. Beaconsfield, in Downingstreet fortwährend entzückend begrüßt, erschien auf dem Balkon, dankte und erklärte, er bringe einen ehrenvollen Frieden.

Solo, 16. Juli. Große Feuerbrünste wüteten in Thefalen. 30 Dörfer sind angefegt, die ganze Ernte ist vernichtet. Eine große Anzahl von Häusern, im Dorfe Sophades allein 22, sind verbrannt; daselbst sind auch einige Kinder in den Flammen umkommen. Die Anarchie wütet im ganzen Lande, und es ist nicht zu begreifen, daß das Feuer mit Fleiss angelegt worden sei, denn es brach in verschiedenen Dörfern gleichzeitig aus. Es wird allgemein geglaubt, daß es von den Behörden angelegt worden ist, nachdem sie den Beschluss des Congresses über die Völker erfahren haben. Sie beabsichtigen, das Land zu verwildern und zu voller Unterwerfung zu zwingen.

Konstantinopel, 16. Juli. Für die Commission, welche sich nach dem Rhodope-Gebirge befindet, sind ernannt der deutsche Consul Müller, der französische Consul Chalet, der italienische Consul Graziani, der russische Posthoft- und Telegraphenbeamte Dafyld. — Aus Beyrut hier eingegangene Nachrichten berichten, daß eine große englische Gesellschaft bereits einleitende Schritte für die Erlangung einer Concession zum Bau von Eisenbahnen von Statut nach dem persischen Golf und nach dem mittel-ländischen Meer gethan habe.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Staatschar des Ministeriums des Neuherrn, Savas Balcha, ist als außerordentlicher Commissar in das Rhodopegebirge entsendet worden. Eine aus Conjuin und Dragomans zusammengesetzte Commission, die Savas begleitet, geht morgen dahin ab.

Nach Schluss der Redaction eingegangen:

Paris, 17. Juli. Nachrichten aus Valencia besagte droht der Streik der Kohlengrubenarbeiter in Ajan größere Ausdehnung anzunehmen und sich auf sämtliche 5000 Arbeiter zu erstrecken. Die Behörde ergriff sofort Maßregeln, um Ruhestörungen zu verhindern. Zwei Bataillone Infanterie, eine Escadron Cavallerie treffen morgen ein. Die Streitenden suchen die Arbeitenden an der Arbeit zu hindern. Fünfzehn Verhaftungen sind erfolgt. Die Gendarmerie schoß, um die Hubesführer einzuschließen, in die Luft, wobei ein Arbeiter durch einen Rückenschuß verwundet wurde.

Witterungs-Aussicht auf Donnerstag, 18. Juli.

Vorher noch immer veränderliches wolkiges, mäßig warmes Wetter, bei mäßigen westlichen Winden u. stellenweisen Niederschlägen, namentlich in den höheren Thälern des Landes. Die Aussicht auf zeitweise Besserung ist jedoch immer noch vorhanden.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom 17. Juli, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

| Ort | Luftdruck u. d. Meeresu. in Millib. | Wind | Wetter | Temperatur in Grad Celsius |
|---------------------------------|---|------|---------------------------|-------------------------------|
| Aberdeen . . . | 765,6 | WSW | still, halb bed. | +20 |
| Kopenhagen . . . | 763,1 | W | leicht, bedeckt | +M. 15,2 |
| Stockholm . . . | 769,9 | NNE | leicht, heiter | +M. 16,02 |
| Helsingfors . . . | 747,5 | — | still, wolzig | +17 |
| Petersburg . . . | 750,0 | NNE | still, hil. bed. | +18 |
| Moskau . . . | 749,6 | ENE | still, bedeckt | +15 |
| Cork, Queenstown . . . | 771,4 | N | leicht, wolzig | +18 |
| Brest . . . | 770,8 | E | schw., wolkenl. | +16 |
| Helder . . . | 768,5 | WSW | still, halb bed. | +17 |
| Sylt . . . | 765,9 | WNW | leicht, bedeckt | +17 |
| Hamburg . . . | 767,1 | W | schw., bed. ¹⁾ | +15 |
| Swinemünde . . . | 765,0 | NW | schwach, bed. | +14 |
| Neufahrwasser . . . | 761,2 | WNW | leicht, bedeckt | +13 |
| Memel . . . | 768,8 | NNW | schw., wolkenl. | +20 |
| Paris . . . | 765,8 | ENE | leicht, wolkenl. | +19 |
| Crefeld . . . | 765,8 | N | leicht, wolkenl. | +17 |
| Karlsruhe . . . | 769,7 | NE | leicht, wolkenl. | +14 |
| Wiesbaden . . . | 770,4 | N | still, wolkenl. | +13 |
| Kassel . . . | 769,3 | WNW | still, wolkenlos | +14 |
| München . . . | 770,5 | E | missig, wolkenl. | +14 |
| Bamberg . . . | 762,0 | N | schwach, heiter | +14 |
| Ansbach (6 ^h) . . . | — | WNW | frisch, bedeckt | +17 |
| Dresden (6 ^h) . . . | 769,3 | W | leicht, bedeckt | +18 |
| Leipzig . . . | 768,5 | NW | schwach, wolk. | +13 |
| Berlin . . . | 767,7 | W | leicht, halb bed. | +14 |
| Wien . . . | 768,0 | W | schw., wolzig | +13 |
| Breslau . . . | 764,6 | WNW | stark, bedeckt | +13 |

¹⁾ Früh Regentropen.

Übersicht der Witterung.

Während in Westeuropa der Luftdruck kaum verändert ist, hat er in Central- und Osteuropa meist zugenommen. Der wolkenlose Himmel in Südwesten und Nordosten Europas dauert fort und hat sich jetzt auch über das ganze Rheinland und Ostpreußen ausgedehnt, dazwischen herrscht jedoch, besonders an der deutschen Küste, sehr trübe Witterung, die eigentümliche Temperaturverteilung, bei welcher die abnormale Wärme im Nordosten vom warmen Südwesten durch einen von Schottland bis Österreich reichenden Sturm kühler Luft getrennt wird, hält noch an, doch zeigt sich am Nordweststrande Deutschlands jetzt eine laufende Witterungsverschiebung, die zweifellos mit dem vorwiegend westlichen Wind wechselt, mit dem die Witterung im Bereich der Binnenseen verändert wird.

Witterungs-Aussicht auf Donnerstag, 18. Juli.

Vorher noch immer veränderliches wolkiges, mäßig warmes Wetter, bei mäßigen westlichen Winden u. stellenweisen Niederschlägen, namentlich in den höheren Thälern des Landes. Die Aussicht auf zeitweise Besserung ist jedoch immer noch vorhanden.

Volkswirtschaftliches.

Die Sanarbeiten an der Riesaer Elbbrücke.

v. R. Riesa, 17. Juli. Wohl selten wird ein Bauwerk eine so reiche Geschichte haben, wie die Elbbrücke bei Riesa, welche während der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens die verschiedenartigsten Wandlungen durchgemacht hatte. Ursprünglich von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gefüllt als reine Holzbrücke erbaut, wurde sie beim Rückzuge der sächsischen Truppen im Jahre 1866 verbrannt, nach Eingang der preußischen Regimenter hierauf in kürzester Zeit neuerrichtet, später für die Dauer wiederum in Holz verbrannt, um dann wenige Jahre darauf aus der erbosten Ansprache, welche der Eisenbahnverkehr erhob, durch einen bedeutenden Brückeneumbau und darauf zu legende Eisenkonstruktion erneut zu werden. Die befannete Katastrophe im Frühjahr 1876 unterbrach in höchst empfindlicher Weise wiederum die seitliche Verbindung beider Ufer und wurde es sowohl vom einheimischen wie fremden Publicum schwer empfunden, daß der Uebergangsservice an dieser Stelle auf eine Fährverbindung gewichen war. Dafür freudiger wurde daher die rasche Instandsetzung einer Interimsbrücke begonnen, deren im Sommer 1876 bewilligte Aufstellung auf Bahnpost Riesa und das spätere Ueberstreichen auf die zum Theil ergänzten Weiler sowohl das Interesse der Fachleute wie der Passanten in hohem Grade erregte.

Nachdem der Verkehr in solcher Weise wiederum ohne Unterbrechung auf seinen alten Weg gebracht werden konnte, sah man energisch weitere Verhandlungen bezüglich endlicher und genügender Erfüllung an, welche nicht weniger Monate,

als die Straßenbrücke erforderte, die größtmögliche Garantie eines dauernden, die Straßenbrücke zum bestimmten Termine vollendet sein wird und noch im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden kann. Damit erhält sich für die Stadt Riesa und deren Umgebung eine lang geplante Hoffnung und werden von diesem Zeitpunkt ab all die Ueberlebensbedeutsamkeit sein, welche der Brückeneinführung für die Uferbewohner mit sich brachte.

Mit der Riesaer Brücke erhält der Straßenverkehr innerhalb Sachsen's sechs Stromübergänge und zwar einen in Schandau, den zweiten in Pirna, drei in Dresden, zwei in Meißen und den letzten in Riesa, so daß ungefähr 2 Meilen Stromlänge ein sehr lebhafter Uebergang geschaffen werden kann, während auf der unteren Stromseite von der sächsischen Grenze bis zum Meere, also auf eine Strecke von mehr als 90 Meilen nur 5 Straßenbrücken über die Elbe vorhanden sind.

Während auf den Montirungsgerüsten der Straßenüberführung reges Leben herrschte, sind die Bollendungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke ununterbrochen weiter geführt worden und zwar ist man augenblicklich dafelbst mit dem Dörfelbrennstoff beschäftigt. Drei große Träger haben bereits ihr neues Kleid angelegt und erscheinen in schönem hellen Gewande, während ganz besonders die Härlichkeit und Leichtigkeit der Konstruktion hervorgehoben wird. Die gewählte Farbe ist ein dem Auge wohlhabendes Lichtgrün und deckt sich vortheilhaft von dem Rothbraunen ab, in welchem die Eisenbrücke vom Hüttenwerk anlängen und zur Verarbeitung kommen. Auch die Arbeiten des Brückenanstrichs sind nicht ohne Interesse und entscheiden als außergewöhnlich zu bezeichnen. Die damit betrauten Arbeiter hängen in schwelender Höhe auf irgend welchem Unterkatze gesichert; sämtliche Hände müssen auch in Folge dessen die Brücke in langsamem Tempo passieren.

Mit der im Februar dieses Jahres erfolgten Betriebnahme der eisernen Ueberführung wurde die

alte Interimsbrücke außer Betrieb gesetzt und hier bereits seit Monaten eine dritte Brücke errichtet, indem man mit dem Demontirungsarbeiten begann. Die noch von der alten Brücke herrührenden Eisenbälle sind bereits vollständig beseitigt und befreit man sich zur Zeit mit der Auseinandersetzung des Holzleiters. Der Abriss erfolgt auf schwimmenden Gerüsten von Döffnung zu Döffnung und wird in kürzester Zeit vollendet sein. Alsdann erübrigst noch, die alten Weiler abzugrenzen und wird man mit dieser Arbeit, die an verschiedenen Punkten in Angriff genommen werden wird, baldigst zu Ende kommen, woan auf noch erforderlich ist, auch die Weilergrundungen, soweit wie möglich, aus dem Strombett zu entfernen. Hierbei werden allerdings noch äußerst schwierige Aufgaben erwachsen und steht zu erwarten, daß wiederum, wie bei den unmittelbar nach dem Kultus eingeleiteten Sprengungsarbeiten, Taucher zur Verwendung kommen werden. Sovon jetzt ist ein solcher Taucher an den betreffenden Weilerfundamenten beschäftigt, welcher die für die späteren Arbeiten unumgänglich notwendigen ausführlichen Untersuchungen anstellt.

Man erhält aus Vorschendem, welches Bild register Thätigkeit hier jetzt und für den Raum dieses Sommers an der Riesaer Elbbrücke und in ihrer näheren Umgebung entwickelt und wird dasselbe noch vervollständigen. Durch einen detaillierten Brückenausbau werden dann die Ueberlebensbedeutsamkeiten der Eisenbahnbrücke dem Citturz erinnern, welche durch verschiedene Hebelelemente verbunden sind und welche mit dem Reinigen des Fluktes beschäftigt sind. Unmittelbar daran schließen sich die bedeutenden Umbauarbeiten des Riesaer Bahnhofes, welche ebenfalls in energetischer Weise betrieben werden und nach und nach aus dem Grunde aufsteigen.

Ein Ausflug nach Riesa bietet daher dem Fachmann sowohl wie dem Vater mancherlei Interessantes. An der Riesaer Elbbrücke und in ihrer näheren Umgebung entwickelt und wird dasselbe noch vervollständigen. Durch einen detaillierten Brückenausbau werden dann die Ueberlebensbedeutsamkeiten der Eisenbahnbrücke dem Citturz erinnern, welche durch verschiedene Hebelelemente verbunden sind und welche mit dem Reinigen des Fluktes beschäftigt sind. Unmittelbar daran schließen sich die bedeutenden Umbauarbeiten des Riesaer Bahnhofes, welche ebenfalls in energetischer Weise betrieben werden und nach und nach aus dem Grunde aufsteigen.

Ein Ausflug nach Riesa bietet daher dem Fachmann sowohl wie dem Vater mancherlei Interessantes. An der Riesaer Elbbrücke und in ihrer näheren Umgebung entwickelt und wird dasselbe noch vervollständigen. Durch einen detaillierten Brückenausbau werden dann die Ueberlebensbedeutsamkeiten der Eisenbahnbrücke dem Citturz erinnern, welche durch verschiedene Hebelelemente verbunden sind und welche mit dem Reinigen des Fluktes beschäftigt sind. Unmittelbar daran schließen sich die bedeutenden Umbauarbeiten des Riesaer Bahnhofes, welche ebenfalls in energetischer Weise betrieben werden und nach und nach aus dem Grunde aufsteigen.

Die "Gegenleistung" hat ihre Krankenversicherung immer nur aus der Bevölkerung Leipzig und des Landkreises gewonnen. Tafel I stellt die Bevölkerungsabnahme seit 1866 dar: Mitte 1875 war die Bevölkerungsanzahl 3556, daß gesäßte Krankengeld 16,475 A. bei einem verschwerten wochenlichen Krankengeld von 22,003 A. und einer Brüderneinnahme von 37,118 A. — Aus den Bemerkungen zu den folgenden Tabellen entnehmen wir bloß folgendes:

Es ist auffällig, daß bei Männern die Krankenversicherung in den höheren Altersgruppen doppelt so zahlreich ist, als bei den Frauen, daß dagegen das Umgangsleben verhältnismäßig geringer ist. — Die Tafel II zeigt die Bevölkerungsabnahme seit 1866 dar: Mitte 1875 war die Bevölkerungsanzahl 3556, daß gesäßte Krankengeld 16,475 A. bei einem verschwerten wochenlichen Krankengeld von 22,003 A. und einer Brüderneinnahme von 37,118 A. — Aus den Bemerkungen zu den folgenden Tabellen entnehmen wir bloß folgendes:

Es ist auffällig, daß bei Männern die Krankenversicherung in den höheren Altersgruppen doppelt so zahlreich ist, als bei den Frauen, daß dagegen das Umgangsleben verhältnismäßig geringer ist. — Die Tafel II zeigt die Bevölkerungsabnahme seit 1866 dar: Mitte 1875 war die Bevölkerungsanzahl 3556, daß gesäßte Krankengeld 16,475 A. bei einem verschwerten wochenlichen Krankengeld von 22,003 A. und einer Brüderneinnahme von 37,118 A. — Aus den Bemerkungen zu den folgenden Tabellen entnehmen wir bloß folgendes:

Es ist auffällig, daß bei Männern die Krankenversicherung in den höheren Altersgruppen doppelt so zahlreich ist, als bei den Frauen, daß dagegen das Umgangsleben verhältnismäßig geringer ist. — Die Tafel II zeigt die Bevölkerungsabnahme seit 1866 dar: Mitte 1875 war die Bevölkerungsanzahl 3556, daß gesäßte Krankengeld 16,475 A. bei einem verschwerten wochenlichen Krankengeld von 22,003 A. und einer Brüderneinnahme von 37,118 A. — Aus den Bemerkungen zu den folgenden Tabellen entnehmen wir bloß folgendes:

Es ist auffällig, daß bei Männern die Krankenversicherung in den höheren Altersgruppen doppelt so zahlreich ist, als bei den Frauen, daß dagegen das Umgangsleben verhältnismäßig geringer ist. — Die Tafel II zeigt die Bevölkerungsabnahme seit 1866 dar: Mitte 1875 war die Bevölkerungsanzahl 3556, daß gesäßte Krankengeld 16,475 A. bei einem verschwerten wochenlichen Krankengeld von 22,003 A. und einer Brüderneinnahme von 37,118 A. — Aus den Bemerkungen zu den folgenden Tabellen entnehmen wir bloß folgendes:

Es ist auffällig, daß bei Männern die Krankenversicherung in den höheren Altersgruppen doppelt so zahlreich ist, als bei den Frauen, daß dagegen das Umgangsleben verhältnismäßig geringer ist. — Die Tafel II zeigt die Bevölkerungsabnahme seit 1866 dar: Mitte 1875 war die Bevölkerungsanzahl 3556, daß gesäßte Krankengeld 16,475 A. bei einem verschwerten wochenlichen Krankengeld von 22,003 A. und einer Brüderneinnahme von 37,118 A. — Aus den Bemerkungen zu den folgenden Tabellen entnehmen wir bloß folgendes:

Bank durch Realisierungen um 2 Prozent gedrückt, Sächsische Bank gingen zu unveränderter Notiz um, Cassinverein nahm gleich wie Deutsche Bank etwas nach, Leipzigische Bank recht fest, Weininger und Oberlaubiger matt. Dresdenre Bank haben sich um 0,15.

Unter den Industriearcien nehmen Holzstoff-Niederschleme eine hervorragende Stellung ein; zu dem um 3 Proc. gestiegenen Course fanden anfängliche Umläufe statt. Chemnitzer Spinnerei 2 Proc. über gestrige Notiz gestiegt. Deutsche Werftzeug matt, Goldlöffel zum Boursours in einem Verleb. Immobilien drückten sich um 1 Proc., Glazig relativ fest. Leipzigische Baubank höher in Frage.

Die Rohbenactien blieben vernachlässigt; Brüderberg IV. wichen um 4 Proc., während Röhrdau-Oberbohmert um 50 % stiegen.

Bei geringfügigen Courverständerungen nahm der Wechsel auf dem Prisiriatte marktgrößere Dimensionen nicht an; also höher sind anzuführen: Annaberger-Weipert, Gotbus-Großenhain Lit. B, Magdeburg-Halberstadt I, Böhmisches Röhrdau II, Buschrebroder I und II, Zug-Bodenbach I, Jassof, Wabrig-Schlesische I, Südbahn und Turnauer in allen drei Dimensionen.

Außländische Bonds bei unveränderlichen Courverständerungen jedoch belebt; österreichische Gold- und Silber-Renten etwas niedriger gestiegt, neue Russen vernachlässigt, Wiener und Prager Stadtanleihen wurden etwas höher bewertet.

Wechsel leicht, namentlich Wien in beiden Sätzen höher, besser war ferner kurz Belgien, während längeres Belgien und kurzes Paris etwas erzielten.

Sorten wenig verändert; österreichische Banknoten etwas ansteigend, Rubel schwach nachgebend.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Berlin. 16. Juli. Die an der gestrigen Nachbörsen auf neue Realisierungen eintretende Flauheit sowie das andauernde Regenwetter haben alle Abendbörsen sehr verstimmt, so daß die von auswärtig eingetroffenen Notirungen noch unter den höchsten standen. Trotz dieser matten Tendenz war die höchste Börse bei Eröffnung nicht ganz gestimmt und trug zu der relativ feinen Stimmung nicht wenig das Gerücht bei, die „Judenburger Werte“ seien von der Creditanstalt verhaft worden. Als im weiteren Verlaufe dieses Gerüchts entdeckt wurde, auch aus London und Wien niedrigere Course eintraten, ermittelte auch hier die Stimmung und machte sich besonders für Credit ein sehr starkes Angebot geltend, wodurch die Courses zurückdrängen mussten. Der starke Rückgang in Credit verstimmt auch den übrigen Markt. Gegen 1/2 Uhr schrubbte die Speculation bei den niedrigen Courses zu einzelnen Pausen, so daß sich die Tendenz wieder etwas besser zu gestalten schien. — Credit waren außerordentlich schwankend, stellten sich tatsächlich aber nur 1 % unter gestrige Nachbörsencourse. Staatsbahn ruhiger, gegen gestern 2 % fahrester. — In Bankactien dominierte für Speculationswerthe Realisierungslust, während für Gouverneur überwiegend Kaufordres vorlagen. — In Montan- und Industriewerten bleibt das Geschäft wenig belebt und die Tendenz unentschieden. — Preußische Bonds füllt. Ausländische Bonds außerordentlich belebt.

Frankfurt a. M. 16. Juli. Die Tendenz nahm bei Eröffnung des heutigen Geschäfts einen satten Anlauf und schwieb es, als wenn sich wieder eine Bewegung nach oben entwickeln wollte. Klein alsbald machten die selten auswärtigen Anfangsnotirungen, matieren Gouverneurnotirungen, Plaz und verfehlten die internationales Speculationswaren, hierauf in Folge nicht unveränderlicher Realisierungen in wechselnder Richtung. Gegen Schlüß trat wieder eine leichte Erholung ein. Wie es scheint, veranlaßt der Mangel an Impuls in politischer Beziehung, sowie die wegen Erwartungen fehlende lebhafte Beteiligung des Privatpublicums am Börsenverkehr die Speculation, den bisher erlangten Ruhmen möglichst nach einzuhören. Auch traut ferner das für die Gruppe schädliche rohe Wetter dazu bei, die Haussiers von einer weiteren Aktion zurückzuhalten. Creditnotirungen, neuer Abend 22%, bewegen sich zwischen 22% und 22%. Das Dementi der Gerüchte vom Verkauf der Judenburger Güterwerthe seitens der Creditanstalt, sowie daß 11 % per Aktie im ersten Semester von derselben verdient worden seien, verfehlte nicht, eine ungünstige Wirkung auf den Course des Effects auszubauen. Staatsbahnnotirungen, gestern Abend 22%, gingen zwischen 22% und 22% um. In Lombarden war einziges Geschäft 8%.

London. 16. Juli. Die Lage des Discontmarktes bleibt unverändert dieselbe; Wechsel sind nur wenige zu haben und die Raten sind in jedem einzelnen Falle Gegenstand der Unterhandlung, so daß kaum irgend welche Notirungen gegeben werden können. Darlehen auf kurze Zeit sind stark begehrt in Folge der Regulierung an der Börsenhörte und die Raten für diese Anleihe erreichten daher nicht nur völlig den Minimalzins der Bank von England, sondern überschreiten denselben in manchen Fällen noch um 1-2 Prozent. Der vorhandene Begehr ist jedoch nur ein vorübergehender. Der Bank of England und gestern 10,000 £, in Sovereigns für Portugal entnommen worden, heute aber fanden Saarbewegungen nicht statt. Der Dampfer „Elbe“ ist von Brasilien und dem Rio Platea in Lissabon eingetroffen mit 27,887 £, an Contanten. Der Dampfer „Don“ ist von Weltindien eingetroffen mit 45,000 £, und der Dampfer „Britannia“ ist von Chile in Lissabon angekommen mit 75,000 £, für London. Der Silbermarkt bleibt leblos. Begehr zeigt sich fast gar nicht, doch ist auch das Angebot ein geringes. Die östlichen und chinesischen Wechselcourse sind unverändert.

Frankfurt a. M. 16. Juli. Effecten-Societät. Creditnotirungen 220%, Franzosen 200%, Lombarden 67%, 1800er Lote 116, österreichische Silbertrente 58%, do. Papierrente 55%, do. Goldrente 55%, ungarische Goldrente 80%, Galizier 215%, neueste Russen 85%. fett.

Hamburg. 16. Juli. Silber in Barren pr. 500 Gr., feste Wt. 78,25 Gr. 77,25 Gr. — Wechselnotirungen: London lang 20,28 Gr., 20,22 Gr., London kurz 20,39 Gr., 20,31 Gr., Amsterdam 167,50 Gr., 166,90 Gr., Wien 172,75 Gr., 170,75 Gr., Paris 10,75 Gr., 80,35 Gr., Petersburger Wechsel 219,00 Gr., 213,00 Gr.

Hamburg. 16. Juli. Abendbörse. Silberrente 58%, Papierrente 55%, Goldrente 55%, 1800er Lote 116, österreichische Silbertrente 58%, do. Papierrente 55%, do. Goldrente 55%, ungarische Goldrente 80%, Galizier 215%, neueste Russen 85%. fett.

Zürich. 16. Juli. Offizielle Notirungen. 1884er Lote 142,00, Amsterdamer 96,80, Nordbahn 206,00, Röhrdau-Oberberg 112,00, — Nachmittags 1/2 Uhr 10 Min.: Creditnotirungen 208,50, Franzosen 260,50, Galizier 246,50, Anglo-Australien 116,75, Lombarden —, Papierrente 84,77%, österr. Goldrente 76,15, ungar. Goldrente 91,95, Pfennignoten 57,22%.

Ravolons 9,28, Wiener Banksverein steigend 119,50, fett.

Florenz. 16. Juli. Sproc. italienische Rente 81,77, Gold 21,68.

London. 16. Juli. Consols 95%, ital. 5 proc. Rente 75, Lombarden 62%, 5 proc. Russen von 1873 86%, Silber 62%, Türkische Anleihe von 1865 16%, 5 proc. Amerikaner fundierte 108 excl. österr. Silberrente 58%, 6 proc. Peruana 15%, Spanier 14%, Wechselnotirungen: Berlin 20,55, Hamburg 20,66, Frankfurt a. M. 20,56, Wien 11,85, Paris 25,30, Petersburg 25%, — Kurs der Bank stiegen heute 118,000 £/t.

London. 17. Juli. Consols 95%, Russen von 1873 86%.

Paris. 16. Juli. Boulevard-Berfekt. Sproc. Rente 77,32%, Anleihe von 1879 114,87%, Türken 16,75, neue Empör 277,50, Türken-Zoote 68,75, Banque ottomane 629,37, Italiener 75,50, österr. Goldrente 66%, ungar. Goldrente 78%, Chemins égyptiens —, Russen von 1877 86%, fett.

Paris. 16. Juli. Platt. Die Medio-Liquidation für Speculationspapiere ist bestreitig verlaufen, Crédit mobilier 186, Spanier expt. 14, do. inter. 12%, Sucrerie-Aktion 768, Banque ottomane 522, Société générale 490, Crédit foncier 245, neue Cie 977 — Wechsel auf Gordon 25,12%.

Petersburg. 15. Juli. Wechsel London 3 Mrt. 25%, do. Hamburg 3 Mrt. 217%, do. Amsterd. 5 Mrt. 129%, do. Paris 3 Mrt. 268%, Russ. Prämiu. Anleihe von 1884 (gepl.) 239%, Russ. Prämiu. Anleihe von 1866 (gepl.) 238%, Russ. Anleihe von 1873 —, 1/2 Imperial 7,76, Große Russische Eisenbahnen 231, Russische Bodencredit-Pfandbriefe 115, Privatdienst 4%, Proc.

Eisenbahn-Einnahmen. Thüringische Bahn, Juni, a) Stammtrasse 1,173,084 £ (91 M.), Total — 463,900, b) Dietendorf-Arnstadt: 17,765 £ (+ 4256 £), Total — 190,000 £, c) Gotha-Leinefelde: 88,820 £ (+ 2779 £), Total — 110,000 £, d) Gera: Giebicht: 88,199 £ (— 4173 £), Total — 80,411 £, e) Gotha-Ordnungsbahn, Juni 15,822 £ (+ 725 £), Total — 1102 £.

Berlin. 16. Juli. Wechsel Magdeburg 3 Mrt. 1,035,617 £ (— 78,206 £), Total + 132,825 £.

Rheinische Bahn. Juni, a) exkl. der Eifelbahn: 3,155,000 £ (+ 83,963 £), Total — 105,464 £, b) Eifelbahn: 143,000 £ (— 76,2 £), Total + 1745 £.

Magdeburg-Halberstadt. a) Magdeburg-Thale 2, 2,516,460 £ (+ 137,588 £), Total + 215,788 £, b) Hessen-Wadern: 65,387 £ (— 10,871 £), Total — 62,005 £, c) Hannover-Altenbeken: 441,561 £ (+ 3389 £), Total + 18,847 £, d) Bienenburg-Grafschaft: 18,319 £ (— 2377 £), Total 14,300 £, e) Sandersleben-Dettstedt: 10,405 £ (— 2067 £), Total + 17,332 £.

Wien. 16. Juli. Die Einnahmen der Elisenbahn-Weltbahn betrugen in der Zeit vom 1. bis zum 10. Juli 331,528 £, ergaben mitthen gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs eine Mindererstattung von 45,808 £.

Rumänische Eisenbahnen. Die Einnahmen in der Zeit vom 2. bis 8. Juli d. J. erzielten 236,133 £/Proc. mehr als zur Zeit 1877; vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. 9,607,889 £/Proc. mehr als im gleichen Periode 1877. —

Verlosungen. Liste der in der 44. Siebung am 24., 25. und 26. Juni 1878 ausgelosten 4 proc. Staatschulden-Cässen sind eine von den Jahren 1842-55, 58, 59, 62, 66, 68, Serie I, 500 Thlr. — 1500 £ Capital, Nummer 358, 379, 628 1029 394 406 437 481 2456, 600, 681 886 3189 194 376 588 608 620 768 989 4122 179 5529 586 603 729 6133 546 694 7560 719 751 8874 9821 866 870 10239 442 658 753 1112 298 901 12239 332 788 916 1270 436 458 626 736 779 798 939 959 14115 424 477 494 513 845 865 15009 403 16523 529 579 834 17192 234 295 471 515 536 583 18198 447 812 843 924 19160 340 363 429 496 659 20029 071 328 354 429 005 768 843 21121 240 551 595 740 831 22018 401 462 558 643 663 842 23047 078 730 24190 270 300 25171 236 264 434 589 688 24088 102 230 310 27255 590 28334 869 29038 745 748 30173 847 981 31432 578 682 666 764 788 846 906 32109 487 738 918 987 33236 382 34391 468 545 805 714 798 813 35073 140 295 817 891 34278 298 762 37295 465 740 887 3587 3091 284 505 513 690 714 781 39069 884 201 539 558 701 790 801 966 49103 242 324 679 54210 573 760 789 51101 848 545 896 955 960 52210 331 442 562 633 651 531 104 115 173 186 302 312 438 665 706 808 896 54028 106 234 325 410 501 572 591 596 750 922 55054 093 415 427 564 550 562 583 628 930 939 44708 154 726 987 45235 600 659 46029 183 329 445 663 888 766 57298 322 429 449 572 5107 175 515 531 537 677 591 600 178 248 264 428 439 796 861 893 60034 444 454 523 735 878 933 61021 122 187 617 808 827 62175 194 348 607 633 754 773 975 63227 337 805 646 201 290 412 685 777 65071 146 153 344 406 451 282 488 720 66144 254 291 348 496 980 988 70763 136 236 381 918 965 991 68045 532 638 713 896 920 972 6935 563, Serie II, 100 Thaler — 300 £ Capital, Nummer 186 238 256 324 1222 255 315 325 2086 574 627 3005 360 373 376 805 879 961 979 4006 157 334 691 276 311 481 697 6166 999 7006 769 8167 181 368 703 762 979 079 304 372 601 10288 449 553 886 906 11026 043 151 153 229 304 391 471 593 800 900 12135 161 482 422 623 730 13030 546 666 14019 709 722 803 15408 418 421 439 671 890 16125 377 555 683 682 693 777 901 17028 481 558 770 18442 743 910 19616 715 735 786 20088 189 21701 967 22251 918 23410 441 649 831 970 987 24087 280 723 872 924 928 25314 344 447 747 770 935 26296 727 892 925 996 27068 349 393 632 768 782 983 28149 314 663 708 998 29314 317 465 650 827 30029 458 595 807 793 896 31063 065 609 721 783 796 806 824 892 32345 744 996 33026 796 954 34212 624 716 35966 987 36304 640 681 988 37269 454 572 38550 460 847 875 930 945 946 39106 159 255 505 871 996 40028 193 308 397 402 568 943 41059 156 258 324 568 969 42331 234 947 43630 652 694 857 44066 732 950 450 882 287 882 46019 606 648 750 941 47164 399 48093 313 851 868 49251 434 672 679 890 913 50703 819 901 51313 476 728 795 948 52345 827 755 882 53103 270 922 957 997 54561 679 55069 111 508 942 56009 347 353 769 815 57396 497 58314 601 599 59261 337 411 628 716 777 60103 268 357 400 714 61239 316 358 475 62105 121 379 515 515 860 63034 053 343 570 849 64017 582 65450

Nützerpen. 16. Juli. Umsatz von Häuten 424 Stoff. — Kaffee besser, verkauft wurden 150 £, Kärmel zu 88% tel quel. — Kloster Hopfen zu 50 Fr. gebundet.

Habre. 16. Juli. Baumwolle fest. Umsatz 1200 Ballen, sehr ord. Bousiana per November 55 Fr. — Kaffee fest. Verkäufe 730 Ballen, wovon 168 B. Datti Gonaves zu 51 Fr., 130 B. Jacmel zu 73 Fr. und 440 B. Santos ungebunden zu 73 Fr.

Düsseldorf

Leipziger Börsen-Course am 17. Juli 1878.

| Wochen. | | | | | | | | Divid. pr. 1876/1877 % | | | | | | | | Zins-T. Eisenb.-Stamm-Akt. pr. St. Thlr. | | | | | | | | |
|------------------------|------------------------------|---------------------------|--------------|-------|------------|-------|--|------------------------|---|--------------|-------------------------------|---|---------------|----------------------|--|--|-----------|----------------------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-----------|--|--|
| Amsterdam | . | 100 Fl. | 8 T. | 31/4 | 189 R. | | | | | | | | | | | | 1/2 | 2/1 1/7 | Altenburg-Zeitz | . | 100 | 100 G. | | |
| do. | . | 100 Fl. | 2 M. | 31/4 | 167,90 G. | | | 6 41/4 | 4 | 1. Jan. | Altenburg-Zeitz | . | 100 | 78,50 G. | | 1/2 | Jan. Juli | Altona-Kiel | . | 500 u. 100 | 100,50 G. | | | |
| Bрюссель und Antwerpen | . | 100 Fr. | 8 T. | 31/4 | 81,06 G. | | | 10 11/4 | 4 | do. | Aussig-Teplice | . | 200 f. P. | 132,25 G. | | 1/2 | Jan. Juli | Ansbach-Waispert | fee Z. | 100 | 76 G. | m.Cp. | | |
| do. | do. | 100 Fr. | 3 M. | 31/4 | 80,56 G. | | | 10 11/4 | 4 | do. | Bergisch-Märkische | . | 100 | 75 G. | | 1/2 | do. | Berlin-Anhalt | . | 500, 100 | 99,50 P. | (p.1/1) | | |
| London | . | 1 L. Ster. | 8 T. | 31/4 | 20,37 G. | | | 6 51/4 | 4 | Jan. Juli | Berlin-Anhalt | . | 200 | 92 bz | | 1/2 | do. | Lit. A. | . | do. | 101,25 P. | | | |
| do. | . | 1 L. Ster. | 3 M. | 31/4 | 20,28 G. | | | 6 51/4 | 4 | 1. Apr. 1878 | do. Dresden-L.D.B. No. 4 | . | 100 | 13 P. | | 1/2 | do. | - B. | . | do. | 101,25 P. | | | |
| Paris | . | 100 Fr. | 8 T. | 2 | 81 G. | | | 6 51/4 | 4 | 1. Jan. | do. Görlitzer | . | do. | 20 P. | | 1/2 | do. | - C. | . | 5000-500 M. | 99,50 P. | | | |
| do. | . | 100 Fr. | 3 M. | 2 | 80,80 G. | | | 6 51/4 | 4 | do. | do. Potsdam-Magdeburg | . | do. | 78 G. | | 1/2 | Jan. Juli | Berlin-Hamburg | . | 1000-100 | 103,25 G. | | | |
| Wien, Int. Währ. | . | 100 Fl. | 8 T. | 31/4 | 174,80 G. | | | 6 51/4 | 4 | Jan. Juli | do. Stettin | . | 200, 100 | 111,60 bz u. G. e.D. | | 1/2 | do. | Berlin-Potsdam-Magdeburg | . | da. | 99,50 P. | | | |
| do. | . | 100 Fl. | 3 M. | 31/4 | 172,86 G. | | | 6 51/4 | 4 | 1. Jan. | Böhmisches Nordbahn | . | 150 f. S. | 12,25 G. | | 1/2 | do. | Bresl.-Schweidn.-Freib. | 1868 | 500-100 | 96,50 G. | | | |
| Petersburg | . | 100 R. R. | 21 T. | 6 | — | | | 6 51/4 | 4 | do. | Bresl.-Schweidn.-Freib. | . | 200 | 62,50 G. | | 1/2 | do. | do. | Lit. K. | 1000, 500, 300 M. | 94,25 G. | | | |
| do. | . | 100 R. R. | 3 M. | 6 | — | | | 6 51/4 | 4 | do. | Buschtiehrad. Lit. A. | . | 525 f. P. | 21,25 bz u. G. | | 1/2 | Apr. Oct. | do. | do. | v. 1876 | 1000, 500, 300 M. | 101,50 P. | | |
| Warschau | . | 100 S. R. | 8 T. | 6 | — | | | 6 51/4 | 4 | do. | do. | . | 100 | 9 bz u. P. | | 1/2 | Jan. Juli | Chamnitz-Würschnitz | . | 100 | 96 G. | | | |
| Bank-Dickeste. | Leipzig, Wechs. 48, Lomb. 54 | | | | | | | 6 51/4 | 4 | Jan. Juli | Chamnitz-Würschnitz | . | 100 | 128 G. | | 1/2 | do. | Cottbus-Grossenhain | . | da. | 109,25 G. | | | |
| % | Zins-T. | Deutsche Fonds. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | Apr. Oct. | Deut. Reichs-Anl. v. 1877 | M. 5000-2000 | | 96,20 bz | | | 4 | 4 | 1. Jan. | Gössnitz-Gera | . | 100 | 45 G. | | 1/2 | 2/1 1/7 | König-Minden, Ser. VI. | Lit. B. | 1000, 500, 100 | 100 G. | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | M. 1000 | | | 4 | 4 | do. | Grau-Köflich, Em. I. | . | 200 | — | | 1/2 | do. | Leipzg.-Gothaer | . | do. | 115,50 P. | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | M. 500-200 | | | 4 | 4 | do. | Halle-Sorau-Guben | . | 100 | 14,40 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | do. | 99,50 G. | | | |
| 5 | Jan. Juli | K. S. Rn. Anl. v. 1876 | M. 5000-3000 | 73 G. | | | | 4 | 4 | do. | Köln-Minden | . | 200 | 105,50 G. | | 1/2 | Juni Dec. | Leipzg.-Dresden, Partial-Obligat | . | 100, 50 | 97,25 G. | m. 97,50 | | |
| 3 | Apr. Oct. | do. | do. | | do. | | | 4 | 4 | 1. Jan. | Magdeburg - Halberstadt | . | 100 | 127 G. | | 1/2 | Jan. Juli | Chamnitz-Würschnitz | . | 100 | 96 G. | | | |
| 8 | Jan. Juli | do. | do. | | M. 1000 | 73 bz | | 4 | 4 | do. | Mainz-Ludwigshafen | . | 250 f. 200 P. | 74 P. | | 1/2 | do. | Cottbus-Grossenhain | . | da. | 109,25 G. | | | |
| 8 | Apr. Oct. | do. | do. | | do. | | | 4 | 4 | 1. Jan. | Prag-Turnau | . | 200 f. P. | 87 G. | | 1/2 | Apr. Oct. | König-Minden, Ser. VI. Lit. B. | | 1000, 500, 100 | 100 G. | | | |
| 2 | do. | do. | do. | | 200-25 | | | 4 | 4 | do. | Rechte Oder-Ufer | . | 200 | 106,75 P. | | 1/2 | do. | Leipzg.-Gothaer | . | do. | 100,10 G. | | | |
| 2 | do. | do. | do. | | 1855 | 100 | | 4 | 4 | do. | Rheinische | . | 250 | 110 G. | | 1/2 | Jan. Juli | do. | do. | do. | 99,25 G. | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1847 | 500 | | 4 | 4 | do. | Lit. B. S. S. gar. | . | 100 | 98 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 97,75 G. | | | | |
| 4 | Jan. Juli | do. | do. | | 1852-68 | do. | | 4 | 4 | do. | do. L.B. (Goth.-Lof.) S. gar. | . | 500 fr. | — | | 1/2 | do. | Magdeb.-Leipzg.-Pr. Obl. der | | 3000, 1500 | 101,40 P. | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | do. | | 4 | 4 | do. | do. L.C. (Goth.-Rich.) 41/2 | . | 100 | 116,50 G. | | 1/2 | do. | Magd.-Halberst. Eisenb.-G. L. A. | | 1000, 300 | 91,30 G. | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 84,40 bz | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 90,40 P. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G. | | 1/2 | do. | do. | do. | 91,30 G. | | | | |
| 4 | do. | do. | do. | | 1852-68 | 100 | | 4 | 4 | do. | Weimar-Gera (41/2 gar.) | . | 500 | 41,25 G | | | | | | | | | | |

Druck und Verlag von G. Voss in Leipzig.